

Wirtschaft plus X

Besser Leben und Arbeiten zwischen Weser und Egge



Champions
&
Superhelden

ECHT STARK!



gebr. becker
Energie- und Versorgungstechnik



Ausbildung – Wir machen's möglich!

Gebrüder Becker stellt acht Auszubildende ein

Insgesamt 35 Auszubildende machen knapp ein Viertel der Gesamtbelegschaft des Unternehmens aus. Aus voller Überzeugung nur mit qualifizierten eigenen Nachwuchskräften langfristig erfolgreich am Markt zu bestehen, wird diese überdurchschnittlich hohe Ausbildungsquote bereits seit Jahrzehnten gepflegt. Flankiert wird die Ausbildung durch zielgerichtete Prüfungsvorbereitung und innerbetriebliche Weiterbildungsmaßnahmen.

Wir bilden in folgenden Berufen aus:

- **Anlagenmechaniker/-in** Sanitär Heizung Klima
- **Mechatroniker/-in** für Kältetechnik
- **Elektroniker/-in** für Automatisierungstechnik
- **Technischer Systemplaner/-in** Sanitär Heizung Klima
- **Duales Studium Versorgungstechnik**

80 Jahre Kundenzufriedenheit und mehr ...

- **Heizungstechnik**
- **Klimatechnik**
- **Sanitärtechnik**
- **Kältetechnik**
- **MSR-Technik**
- **Rohrleitungs- und Anlagenbau**
- **Gebäudemanagement**
- **Zertifiziert nach DIN EN ISO 9001 + SCC**

Gebr. Becker GmbH & Co. KG
Zur Lüre 47
37671 Hörter
Fürstenberger Str. 1b,
37603 Holzminden
T+49 5271 6804-0
www.gebr-becker.com



Wir sind die sympathischen Gesichter des Kreises Höxter: „Holle“ und „Anneken“ freuen sich auf Gäste

Eine Reise ins Kulturland Kreis Höxter ist immer ein Erlebnis – aber manchmal auch ein ganz Besonderes. Nämlich dann, wenn sich die Innenstädte und Dörfer mit ganz viel Leben füllen und stimmungsvolle Feste gefeiert werden. Zum Beispiel der Käsemarkt in Nieheim: Alle zwei Jahre am ersten Wochenende im September verwandeln sich die Gassen der historischen Altstadt Nieheim in die längste Käsetheke

Deutschlands. Und dann der Annetag in Brakel (Foto mit Höxters LGS-Holle und Annetag-Anneken): Die größte Innenstadtkirmes im Weserbergland ist mit 300.000 Besuchern ein Publikumsmagnet weit über die Grenzen der Region hinaus. Das größte Volksfest der Region ist die Warburger Oktoberwoche. Und nicht zu vergessen: der Huxori-Markt in Höxter, der wohl erst 2023 wieder läuft. Foto: Ralf Brakemeier

Inhalt

Seite 4
Editorial: Region bietet Dynamik und Zukunft

Seite 6
Zehn Jahre WIH – Feier auf dem Bilster Berg

Seite 8
Fünf Jahre Innovationsnetzwerk – Fest in Bevern

Seiten 10/11/12
Stadtumbau: Höxter bekommt neue Gastro-Meile

Seiten 13/14/15
WB-Umfrage bei „Multiplikatoren“ zum Standort

Seiten 16/17
Wirtschaft/Ausbildung/Information – Grafiken

Seite 18
Rückkehrer – Interview

mit Weltenbummlern

Seite 20
Bäckerei Engel bildet zwei Geflüchtete aus

Seiten 22/23
Höxter baut: Rundgang über die vielen Baustellen

Seite 30
Besondere Jobs: Arbeiten, wo andere Urlaub machen



Der Kreis Höxter ist bunt und lebensfroh. Foto: M. Robrecht

Umfrage in Unternehmen: Azubis und Facharbeiter fehlen überall

Viele bewerten ihren Standort als sehr gut

Ihren Wirtschaftsstandort innerhalb Ostwestfalens bewerten 82 Prozent der Unternehmen als sehr gut oder gut. Das ergab die Standortumfrage 2022 der Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld (IHK), an der sich jetzt 3.177 Unternehmen aus den Sektoren Industrie, Handel und Dienstleistungen beteiligten. Auch die Verbundenheit mit dem Wirtschaftsstandort ist laut der Umfrage hoch: 73 Prozent der Betriebe würden ihren Wirtschaftsstandort weiterempfehlen. Besonders zufrieden

zeigten sich die Unternehmen mit der Erreichbarkeit ihrer Betriebsstandorte per Automobil. Schwierig sei die Situation bei der Verfügbarkeit von Fachkräften und Auszubildenden. Im Kreis Höxter betrachten laut der IHK-Umfrage 63-64 Prozent ihren Standort als sehr gut beziehungsweise gut. Im Kreis Paderborn liegen diese Werte bei 86 und 79 Prozent. Die Erreichbarkeit ihres Betriebes mit dem PKW sehen 82 Prozent der Befragten als wichtig oder sehr wichtig an. Auf der Mängelliste steht der

Arbeitskräftemangel laut der Befragung ganz oben. Demnach ist für 68 Prozent die Verfügbarkeit von Fachkräften wichtig, sie sind damit aber weniger zufrieden bis unzufrieden. Bei den Auszubildenden sieht das jeder zweite Befragte so. Insgesamt schwierig sei auch die Verfügbarkeit von geeignetem Wohnraum. Das betrachten 52 Prozent als wichtig. In der Breite stoßen zudem die Höhe der Gewerbesteuern oder auch die Wirtschaftsfreundlichkeit der Kommunen sowie der Breitbandausbau auf Kritik.



Auf die Plätze, fertig, los! Die Startszene zum Feuerwehrlauf Höxter ist ein schönes Symbol dafür, dass sich eine Region aufmacht in Richtung Zukunft. Foto: Michael Robrecht

Editorial

Region bietet Menschen Dynamik und Zukunft

Von Michael Robrecht

Das zweite Magazin „Wirtschaft plus X – Echt stark“ liegt dieser WESTFALEN-BLATT-Ausgabe bei. Zusammen mit der Wirtschaftsinitiative Höxter (WIH), dem Innovationsnetzwerk Holzminden-Höxter und der GfW im Kreis Höxter möchte das WESTFALEN-BLATT die Region und ihre vielen Möglichkeiten erneut schwungvoll ins Gespräch bringen. Gebündelt soll das Magazin als Lotse besonders der jüngeren Generation zeigen, was heute im Kreis Höxter alles Innovatives und Fortschrittliches möglich ist. Die Region präsentiert ihre Vorzüge an vielen Stellen zeitgemäß. Der Kreis Höxter ist trotz der zunehmenden aktuellen Krisenlagen für viele Herausforderungen der kommenden Zeit gut aufgestellt. Der ländliche Raum erlebt eine Renaissance, und nicht nur erst in Folge der „Corona“-Pandemie und des Krisenjahres 2022. Die Wirtschaft im Kreis Höxter ist ein Standort mit vielen Stärken, die auch in der Region einen guten

Start ins Berufsleben möglich macht und hervorragend ausgebildeten Arbeitnehmern über Jahre Perspektiven anbieten kann. Viele Menschen sind stolz darauf, dass viele namhafte Firmen in der Region Höxter/Holzminden/Weserbergland ihren Sitz haben. Das Jobangebot ist breit und attraktiv. Diese wichtige Tatsache müsste besonders bei den Jüngeren – und ganz besonders bei den Schülern – noch viel bekannter werden. „Die Wirtschaftsregion Kreis Höxter ist geprägt von einem Branchenmix traditionsreicher Familienunternehmen im Mittelstand“, heißt es in einem Marketingtext. Stimmt: Ganz gleich, ob es sich um schönes Glas, modernste Ventilatoren, hochwertige Gesundheitsvorsorge, individuelle Transportlösungen oder edles Interieur und High-Tech-Chemie handelt – nicht wenige Unternehmen zählen zum Kreis der Weltmarktführer ihrer Branche. Das neue Magazin berichtet



über außergewöhnliche Ausbildungsplätze, stellt Rückkehrer vor und listet alles rund um das Thema Zukunft im Kreis Höxter auf. Über junge Gründer, das Superhelden-Projekt oder erfolgreich ins Berufsleben gestartete Geflüchtete in heimischen Betrieben wird geschrieben. Einen perspektivischen Blick auf den aufblühenden Standort Kreis Höxter werfen einige „Multiplikatoren“ aus Höxter. „Leben und Arbeiten, wo andere Urlaub machen“, davon wird erzählt. Die Großbaustelle Höxter mit ihren hohen Millioneninvestitionen für die Landesgartenschau 2023, die barrierefreie Innenstadt und viele Infrastrukturprojekten bekommt einen Extra-Platz im Magazin, weil dieses Vorhaben ein Jahrzehntprojekt für die ganze Region ist. Die Wirtschaftsinitiative (WIH) feiert 2022 ihr zehnjähriges Bestehen. Erfolgreiche Projekte wurden und werden in der Beilage wirkungsvoll präsentiert. Das Jubiläum soll auf der Test- und Autopräsentationsstre-

cke „Bilster Berg“ am 9. September angemessen gefeiert werden. Ein „come together“ gab es schon beim größten Wirtschaftstag im Kreis zum Auftakt des Annetages in Brakel. Auch das ist ein Thema. „Das vermeintlich Unbekannte liegt mitten im Herzen von Deutschland. Der Kreis Höxter – Die Region plus X – ist eingebettet in die landschaftlichen Schönheiten von Weserbergland und Eggegebirge. Diese ostwestfälische Region hat sich in den vergangenen Jahren nicht nur zu einem erlebnisreichen Ferienziel entwickelt, sondern ist auch ein traditionsreicher Wirtschaftsstandort“, heißt es in einer Standortpräsentation des Kreises. Genau so ist das. Und darüber muss man immer wieder berichten. Schlagkräftige Netzwerke wie die WIH bringen die Region als Wirtschaftsstandort mit spannenden Unternehmen bei Fachkräften und Berufsstartern aktiv ins Gespräch. Gut so. Der Kreis Höxter liegt zwar an der Deutschen Märchenstraße, aber im Dornröschenschlaf befindet sich die Region zwischen Eggegebirge, Köterberg, Diemel und Weser überhaupt nicht. Vielseitigkeit und Innovationskraft prägen die zehn Städte und ihre Dörfer. Hier leben sehr wache Menschen. Denn: Wir sind Zukunft! Wir haben Ideen. Wir sind der Kreis Höxter!

Kreis Höxter

Mit seinen zehn Städten und 124 Ortschaften gehört der Kreis Höxter zum Regierungsbezirk Detmold. Er zählt zu den flächenstärksten Kreisen in ganz Nordrhein-Westfalen. Auf 1200 Quadratkilometern leben rund 143.000 Einwohner. Die Autokennzeichen sind HX und WAR. Wirtschaftlich ist die Region geprägt durch viele klein- und mittelständische Unternehmen.

WESTFALEN-BLATT

WESTFALEN-BLATT-Magazin

Magazin „Wirtschaft plus X – Echt stark“

Chefredaktion: Ulrich Windolph

Redaktion und Produktion: Michael Robrecht

Verantwortlich für Anzeigen: Andreas Düning

Anzeigenpreisliste Nr. 33 vom 01.01.2022

Logistik: Alexander Fischer

Geschäftsführung: Frank Best, Dennis Hagen, Marc Zahlmann-Janzen

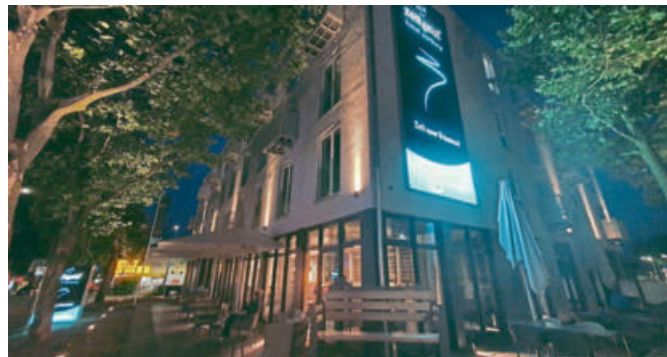
Verlag: Westfälisches Volksblatt Sendefelder Straße 13 33100 Paderborn Telefon: 05251/896-0

Druck: Westfalen-Druck GmbH Am Beckhof 1, 33689 Bielefeld

Im Kreis Höxter gibt es in den Städten und Dörfern viele attraktive Hotels und auch neue Gastronomien

Mein neuer Lieblingsplatz

Die passende Unterkunft – egal ob für den kleinen Urlaub zwischendurch oder für ausgedehnte Ferientage – finden Reisende und auch Geschäftsleute im Kulturland Kreis Höxter, im Herzen des Weserberglandes und im Osten des Naturparks Teutoburger Wald/Egge. Jeder Ort im Kreis Höxter hat sein eigenes Gesicht und Gastgeber, bei denen man sich rundum wohlfühlen kann. Von gemütlichen Ferienwohnungen, in denen die ganze Großfamilie unterkommt, über Gasthöfe und Pensionen, Hotels in historischen Altstadtkernen bis hin zu außergewöhnlichen Schlafstätten, die man so noch nie erlebt hat – hier finden Interessierte bestimmt die passende Unterkunft. Auch gastronomisch gibt es im Kreis Höxter eine große Restaurantauswahl.








Top-Gastronomie überall im Kreis: Hotel Niedersachsen Höxter, Hotel Zeitgeist Warburg, Schloss Gehrden und Gräflicher Park Bad Driburg.



Neu bei Beineke: Junge Sterne Transporter.

Verkauf von jungen Sprintern, Vitos, Citan und V-Klassen
an unserem Standort Holzminden.

-  24 Monate
Fahrzeuggarantie*
 -  12 Monate
Mobilitätsgarantie*
 -  HU-Siegel jünger
als 3 Monate
 -  10 Tage
Umtauschrecht
 -  Wartungsfreiheit für
6 Monate (bis 7.500 km)
- ... und weitere Vorteile



Ihr Ansprechpartner:
Carsten Nickel
Tel. +49 5531 129013

*Garantiebedingungen: mercedes-
benz.de/junge-sterne-transporter

Mercedes-Benz



beineke

Autohaus Beineke GmbH & Co. KG, Stahler Ufer 5-6, 37603 Holzminden
Tel. +49 5531 12900, www.mercedes-benz-beineke.de



Die Wirtschaftsinitiative im Kreis Höxter freut sich über zehn Jahre WIH: (von links) Prof. Dr. Christian Koch, Michael Meier, Theo Schulte, stellvertretende Vorsitzende Petra Görtz, das ehemalige Vorstandsmitglied Udo Wiemann, Vorsitzender Mark Becker, stellvertretender Vorsitzender Jürgen Spier und Hans-Jürgen von Glasenapp. Foto: WIH

Zehn Jahre Wirtschaftsinitiative im Kreis Höxter: „Fachkräfte sichern im regionalen Netzwerk“ – Fest auf Bilster Berg

„Junge binden und Alte halten“

Auf zehn Jahre erfolgreiches Handeln zum Wohle des Kreises Höxter und der Region OWL kann die Wirtschaftsinitiative im Kreis Höxter in diesem Jahr zurückblicken. Gefeierte wurde dieses Jubiläum am 9. September mit einem Empfang im Bilster Berg Drive Resort.

Im August 2011 lobte die damalige Regierungspräsidentin Marianne Thomann-Stahl das vom Steinheimer Unternehmer Jürgen Spier angestoßene „Gemeinschaftsprojekt zur Ausbildungs- und Fachkräfte-Situation der Wirtschaftsregion

Kreis Höxter sowie deren Entwicklungsperspektiven und notwendige Maßnahmen aus Sicht der Wirtschaft!“ In der Folgezeit entwickelte sich daraus die „Wirtschaftsinitiative im Kreis Höxter zur Verbesserung der Ausbildungs- und Fachkräftesituation“ (WIH). Die Saat der Gründungsväter fiel offensichtlich auf fruchtbaren Boden, denn nur wenige Monate später zählte die WIH bereits 70 Mitglieder. Im Leitungsteam arbeiteten damals Mark Becker, Prof. Dr. Micha Bergsiek, Dr. Martin Sagel,

Meinolf Gockel, Udo Wiemann, Lutz-Peter Reuter und Jürgen Spier so ideenreich zusammen, dass nach kurzer Zeit ein innerhalb der Wirtschaftsunternehmen eng geknüpftes Netzwerk erste Erfolge zeigte.

Bereits im Juni 2012 startete der nun offiziell gewählte Gründungsvorstand mit Jürgen Spier, Udo Wiemann, Mark Becker, Dr. Martin Sagel, Hans-Jürgen von Glasenapp und Ulrich Müller ein innovatives Internetportal, über das sich Fachkräfte in aller Welt über die Jobangebote im Kreis Höxter informieren konnten.

In der Folgezeit investierte die WIH besonders in die Ausbildung junger Menschen und warb unter anderem 2016 mit dem Slogan „Die Jungen binden – Die Alten halten.“ 2019 folgte der Leitfaden „50 Plus – Arbeit alter(n)sgerecht gestalten“.

Im Jahr 2017 hatte die WIH den FDP-Vorsitzenden und heutigen Bundesfinanzminister Christian Lindner im Wirtschaftsgespräch vor einem großen Publikum zu Gast. Sein Credo: „Die Bürokratie ist der Hemmschuh der Wirtschaft.“

Erfolgreich sind Koopera-

tionen der WIH mit dem Kreis Höxter, der Gesellschaft für Wirtschaftsförderung (GfW), dem zdi-Netzwerk Natur und Technik und der Fachhochschule der Wirtschaft Paderborn. Aber auch bei der Ausbildungs- und Arbeitsplatzsuche junger Flüchtlinge kooperiert

»Die Saat der Gründer fiel auf fruchtbaren Boden.«

WIH-Vorstand um den Vorsitzenden Mark Becker

die WIH mit Verwaltungen, öffentlichen Einrichtungen und ehrenamtlichen Organisationen.

Seit fünf Jahren sind die Aktivitäten im Schulterchluss mit Weserpulsar aus dem Landkreis Holzminden im Zuge des Innovationsnetzwerkes Holzminden-Höxter und der Einstellung der hauptamtlichen Projektmanagerin Imke Müller-Stauch professionell verstetigt worden. Hieraus ist auch die über die Region hinaus bekannte Kampagne „Superheldenausbildung“ entstanden, die bei den Ziel-

gruppen besondere Aufmerksamkeit erzielt.

Rückwärts blickend und vorwärts schauen will die WIH laut ihrer Vorstände Mark Becker und Jürgen Spier während der Jubiläumsveranstaltung am 9. September auf dem Bilster Berg. Dazu wird sie zunächst mit einer von Petra Spier vorbereiteten Rückschau alles das dokumentieren, was die kreativen Protagonisten gemeinsam angeschoben, weiterentwickelt und umgesetzt haben.

Gespannt sein darf man, dem 1. Vorsitzenden Mark Becker zufolge, auf den Impulsvortrag von Prof. Dr. Gunther Olesch, der sich bereits im Vorfeld der Jubiläumsveranstaltung wie folgt äußerte: „Es kommt die Chance der Klein- und Mittelunternehmen. Aber wenn man nichts in Richtung Personal tut, wofür sich die WIH ja einsetzt, wird man in 10 Jahren nicht mehr existieren.“ Und: „In einem Netzwerk wie der WIH ist es ideal, an Veranstaltungen teilnehmen und sich auch selbst einbringen zu können, die man als Einzelunternehmen alleine so nicht durchführen könnte.“



Zehn Jahre WIH ist jetzt im Präsentations- und Autotestzentrum Bilster Berg bei Nieheim gefeiert worden. Foto: Bilster Berg



Der Wirtschaftstag in Brakel ist einer der Treffpunkte der Unternehmen im Jahr: Im Beisein von Oguzhan Ulucay (hinten von links), Hermann Temme, Katharina Koch, Fabian Karthaus, Landrat Michael Stickeln und der stellvertretenden Bürgermeisterin Ulla Grewe hat sich Prof. Dr. Christian Hundt ins Goldene Buch der Stadt eingetragen. Fotos: F. Spiegel

Großer Kreis-Wirtschaftstag immer zur Eröffnung des Annetages

Junge Leute liefern viele frische Ideen

Von Frank Spiegel

Mit einem Wirtschaftstag im neuen Format hat auch dieses Jahr die erste Veranstaltung des weltlichen Annetages begonnen. Der Wechsel von Grußworten und Festvortrag zu Dialog, Impulsvortrag und guten Beispielen aus der Praxis ist gut angekommen. „Wir brauchen keine Sonntagsredner und Theoretiker, die von außen kommen und uns sagen, wie wir etwas machen sollte“, sagte Birger Kriwet von der Veranstaltergemeinschaft im Vorfeld der Veranstaltung. Erfolgsgeschichten aus der Heimat seien gefragt. Wir wollen positive Signale aussenden“, sagte auch Brakels Bürgermeister Hermann Temme.

Eine, die von ihrer Erfolgsgeschichte vor den mehr als 350 Gästen des Wirtschaftstages berichtete, war Fleischermeisterin Katharina Koch aus Calden. Sie hat vor fünf Jahren den väterlichen Handwerksbetrieb in der fünften Generation übernommen. Ich gehöre zu den Menschen, die bewusst in ihre Heimat aufs Dorf zurückgekehrt sind, und ich habe diesen Schritt noch nicht bereut“, sagte sie. Sie könne das auch nur weiterempfehlen.

Die Fleischermeisterin:

„Mir tut es sehr leid, wenn ich sehe, dass so viele Handwerksbetriebe – vor allem auch in unserer Branche – nicht mehr fortgeführt werden können.“ Diese böten nicht nur Arbeitsplätze, sie belebten auch den Ort.

Katharina Koch setzt dabei unter anderem auf traditionelle regionale Produkte – in diesem Fall die „ahle Wurst“, eine luftgetrocknete Mettwurst, die sie auch online anbietet. Letzteres könnte den Fortbestand sichern, wenn einmal nicht mehr so viele Menschen in Calden lebten.

„Man muss eben auch neue Vertriebswege finden. Daran arbeiten wir auch ständig, weil wir nun mal nicht den tollsten Standort in einer Großstadt haben. Da sind kreative Ideen gefragt“, berichtete die Handwerksmeisterin. Unter anderem auch auf kreative Vertriebswege setzt Oguzhan Ulucay, der einen Fashion-Store namens „Mister“ in Büren betreibt. „Ich biete meine Waren hybrid an, also sowohl online als auch stationär“, berichtete der 27-Jährige. Die Grundidee dabei sei, beider Vertriebswege in Einklang zu betreiben und nicht gegeneinander.

Zudem setze er konsequent auf Service. „Wir haben bei uns im Geschäft

eine Bar. Der Kunde kann bei einem Getränk in einer lockeren Atmosphäre einkaufen und das auch genießen“, nannte er ein Beispiel.

Es gebe zwei Probleme: Der stationäre Einzelhandel genieße nicht mehr den besten Ruf, weil Onlinehandel mit viel mehr Ware, größerer Auswahl und schnellerer Lieferung agieren könne. Hinzu komme, dass der Mann an sich nicht gerne einkaufen gehe. Ulucay: „Unsere Idee ist es, persönlich an den Kunden heranzutreten in einer guten Atmosphäre ohne Kaufzwang.“ Der große Spaß mit Menschen arbeiten zu können sei vor drei Jahren sein Beweggrund gewesen, sein Unternehmen zu gründen.

Fabian Karthaus ist ein Landwirt aus Steinhausen, der breit aufgestellt ist. Die Landwirtschaft läuft im Nebenerwerb, hauptberuflich ist er Elektrotechniker. In der Landwirtschaft setzt er auf innovative Ansätze, unter anderem im Bereich der Energiewirtschaft, konkret bei der Photovoltaik. Beim Anblick einer Freiflächen-Photovoltaik-Anlage sei ihm die Idee gekommen, Landwirtschaft und Photovoltaik zu verbinden. Er habe sich dazu entschieden, auch Beerenobst anzubieten. nicht hätten.

Mit uns wird
der Himmel
wieder blau!

Ihr Spezialist für infrastrukturelles
Gebäudemanagement

WEISBENDER Gebäudedienste GmbH
Gutenbergstraße 7
37671 Hötter
Tel. (0 52 71) 95 96 - 0
Fax (0 52 71) 95 96 - 290
info@weisbender.de
www.weisbender.de



I Blech vom Feinsten I



Azubifahrt

Wer träumt nicht davon die schönsten Sonnenuntergänge gemeinsam mit Kollegen zu erleben? Das können wir leider nicht immer versprechen. Aber eine erfolgreich abgeschlossene Ausbildung können wir seit über vierzig Jahren garantieren.

Wir freuen uns wieder auf Bewerbungen für das Ausbildungsjahr 2023.

Industriemechaniker(in)
Technische(r) Produktdesigner(in)
Industriekaufrau/-mann

Gerne per E-Mail an:
meinebewerbung@wieneke.de



Wieneke

Groppendiek 6
33014 Bad Driburg
Fon 05253.98480
Fax 05253.984898
www.wieneke.de
info@wieneke.de

I lasern I stanzen I konten I schweißen I pulverbeschichten I montieren I

Feierstunde in Schloss Bevern: „Innovationsnetzwerk Region Holzminden-Höxter“ besteht seit fünf Jahren

„Viele starke Unternehmen schaffen“

Von Michael Robrecht

Seit fünf Jahren besteht das „Innovationsnetzwerk Region Holzminden-Höxter“. Bundesweit gilt die länderübergreifende Initiative als Vorbild dafür, dass eine Wirtschaftsregion im ländlichen Raum trotz uralter und sehr aktiver Grenzen gemeinsam etwas auf die Beine stellen kann. Gefeierte wurde mit vielen „Multiplikatoren“ der Region in Schloss Bevern.

Fachkräftemangel in allen Firmen, immer weniger Azubis, die geringe Anzahl im Weserbergland bleiben-der Studenten und viele junge Leute, die die Region für immer verlassen: Diese Sorgen plagten alle Unternehmen der Region – auch die großen. „Unser Zusammenschluss mit sehr viel Angeboten wie Lehrstellenoffensiven, Jobmessen, Meister- und Ausbilder-Netzwerke, offene Betriebstüren, Förderprojekte, Fortbildungen, Standortinitiativen und oder Hierbleiber- und Rückkehrerprojekte findet bundesweit Beachtung“, sagt das Netzwerkmanagement mit Carl-Otto Künnecke (Projektleiter), Mark Becker (Stellvertreter Projektleiter) und Imke Müller-Stauch (Innovationsmanagerin) in ihrer Fünfjahresbilanz.

Seit neun Jahren arbeiten die Unternehmen an der Weserschiene aus NRW und Niedersachsen bereits eng zusammen und hätten so manches für die Region erreicht, wie Mark Becker in seiner Rede sagte. 2014 habe man in Schloss Fürstenberg mit ersten Ideen begonnen, sich mit dem Corveyer Programm einen roten Faden erarbeitet und biete heute mit dem Innovationsnetzwerk sehr viel Nützliches



Gäste aus Politik, Städten, Unternehmen und Organisationen bei der „Geburtsfeier“ zum Fünfjährigen des Innovationsnetzwerkes in Schloss Bevern im Frühjahr 2022. Foto: Michael Robrecht

für Firmen, Mitarbeiter und Auszubildende an.

Die ansässigen Wirtschaftsvereinigungen – Weserpulsar auf der niedersächsischen und die Wirtschaftsinitiative im Kreis Höxter auf der ostwestfälischen Seite – haben 2017 ein Innovationsnetzwerk ins Leben rufen, dessen Fokus auf der Bewältigung der Herausforderungen durch den digitalen Wandel und durch immer höhere Anforderungen an Innovations- und Anpassungsgeschwindigkeit liegt, erinnerten die Innovationsmanager. Dabei werden die Unternehmen vom gemeinsamen Forschungszentrum der Hochschulstandorte Holzminden und Höxter, dem ZZHH, unterstützt. Die Initiative resultiert aus einem zweijährigen

Dialogprozess zwischen Wirtschaft und Wissenschaft sowie öffentlichen und gesellschaftlichen Akteuren beider Landkreise.

Unternehmer Carl-Otto Künnecke, der sich sehr darüber freute, dass zahlreiche Gäste aus Politik, Firmen, beruflichen Schulen, Banken und Organisationen ins Schloss Bevern zur mehrstündigen „Geburtsfeier“ gekommen waren, nannte einen wichtigen Grund für das Netzwerk: „Wir müssen Menschen zusammenbringen. Und wir haben viele zusammengebracht, die zusammen jetzt für die Region etwas bewirken.“ Zudem ist ein weiterer Förderantrag an NRW und Niedersachsen abgeschickt worden, um die professionelle Aufstellung des Innovationsnetzwerkes weiter abzusichern. Die heimischen Städte haben das unterstützt. „Wir tragen zur positiven Außenwahrnehmung und zur Profilierung der Region bei“, sagen die Netzwerkmanager. Standortvorteile und Vielseitigkeit der Region müssten weiter bundesweit noch bekannter gemacht werden, so Firmenchef Mark Becker aus Höxter.

Aus dem Emsland war Jens Stagnet vom dortigen

Innovationsnetzwerk „Emsachse“ nach Bevern gekommen. Die 2006 gegründete Wachstumsregion Ems-Achse ist ein Bündnis von Unternehmen, Kommunen, Bildungseinrichtungen, Kammern und Verbänden in ganz Ostfriesland (Landkreise Wittmund, Aurich, Leer und Stadt Emden).

Das Ziel ist die Profilierung einer gemeinsamen Wirtschaftsregion Ems-Achse bei gleichzeitiger Stärkung des Wirtschaftswachstums und Schaffung von zusätzlichen Arbeitsplätzen. Die Region habe weitaus mehr neue Arbeitsplätze geschaffen als bei der Gründung gedacht, sagte Stagnet. Plus 12.000 seien 2009 geplant gewesen, 72.500 Jobs seien es 2017 geworden, wozu auch die Meier-Werft Papenburg und die VW-Autozuliefererbetriebe als Anker beigetragen hätten. Etwas stellte der Gast aber auch fest: Viele Firmen seien überall immer noch digital sehr schwach aufgestellt.

Betriebsabläufe vereinfachen und gleichzeitig Papier und Ressourcen sparen: Die Digitalisierung hat für Unternehmen verschiedene Vorteile. Diese Potenziale loteten Auszubildende mehrerer heimischer Firmen im Rahmen eines branchen-

übergreifenden Projekts aus. Die vom Innovationsnetzwerk der beiden Wirtschaftsvereine Weserpulsar Holzminden und Wirtschaftsinitiative Kreis Höxter (WIH) ins Leben gerufene „Azubi.Werk.Statt“ hat dieses Angebot initiiert und an den Start gebracht. Den Besucherinnen und Besuchern präsentieren Azubigruppen ihre Erkenntnisse bei Digitalisierungs-Ideen.

Den Input für die Konzepte bekamen sie von professionellen Partnern: Die zeigen auf, was in Unternehmen digitalisiert und mithin vereinfacht werden kann. „Das fängt beim Personalmanagement an und erstreckt sich von Dienstplänen und Urlaubsanträgen bis hin zu Mittagessenbestellungen. Die Lagerbestände und vieles in der Produktion lasse sich ebenfalls digital verwalten“, so die Azubis. Vorgestellt wurden auch Beispiele der Zusammenarbeit mit Kommunen und heimischen Hochschule. Die Azubi-Kampagne „Superhelden“ ist eine Erfindung des Innovationsnetzwerkes. Auch das Magazin „Wirtschaft plus X - echt stark“ hat die Initiative - zusammen mit dem WESTFALLEN-BLATT Höxter - entwickelt.



Mit dem Corveyer Programm 2015 in Folge einer ersten Konferenz in Fürstenberg ist die Firmen-Initiative entstanden. Foto: M. Robrecht



Die Innenstadt und die Fußgängerzone in Höxter mit neu gestaltetem Marktplatz sind im Umfeld der Weserberglandkommunen umsatzstark und ziehen auch ein überregionales Publikum an. Stadtfeste, viele attraktive Geschäfte und besonders in den vergangenen beiden Jahren neue Gastronomien locken neue Kunden an. Foto: Michael Robrecht

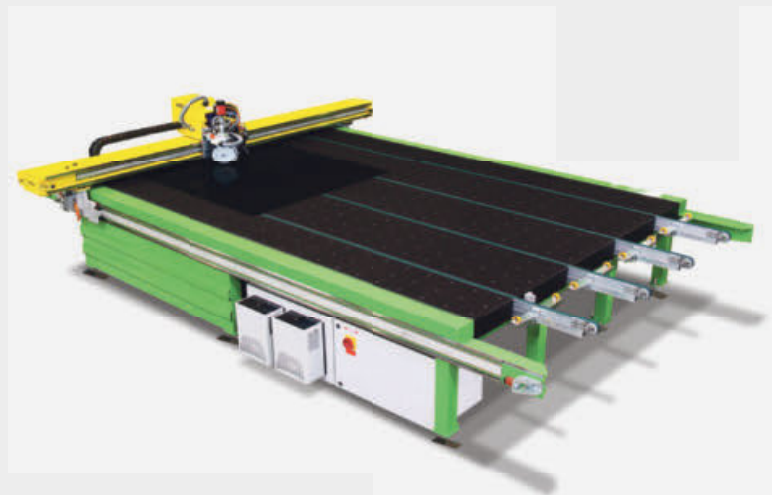
glass technology



Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
sind unsere Stärke

Zu einem der führenden Anbieter für die glasverarbeitende Industrie konnten wir nur werden, weil wir täglich auf die Erfahrung und Kompetenz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vertrauen können. Deren Bereitschaft immer wieder neue und bessere Lösungen zu finden hat zu höchster Qualität und zahlreichen Innovationen geführt.

Ein guter Grund uns dort zu engagieren, wo diese Menschen und HEGLA beheimatet sind.



HEGLA GmbH & Co. KG

Industriestr. 21 • D-37688 Beverungen
T.: 05273/905-0 • www.hegla.com/karriere

hegla.com

Neue Restaurants, Bars und Cafés mit sehr vielen Außensitzplätzen sind startbereit für die Gartenschau

Höxter bekommt starke Gastro-Meile

Von Michael Robrecht

Hier schmeckt es gut. Hier ist es schön. Hier erlebt man echte Altstadt-Atmosphäre. Die Fußgängerzone in Höxter wird nicht nur optisch durch den barrierefreien Ausbau mit neuem Pflaster ein verändertes Erscheinungsbild erhalten, sondern es wird durch viele neue Gäste, Kunden und Spaziergänger in der Innenstadt lebendiger werden. Mit Blick auf die Stärkung des Einkaufsstandortes und auf die Landesgartenschau 2023 erhält Höxters City auch eine erweiterte Gastronomie-Meile mit neuen Cafés, Restaurants und Event-Locations. 500 Plätze für Außengastronomie sind schon im Sommer 2022 allein am neuen Hotspot rund um die Kreuzung von Marktstraße/Weserstraße/Stummrige Straße und Westerbachstraße gezählt worden. Mit der erweiterten Gastronomie könnte die Kreisstadt schnell zur neuen Ausgeh-Adresse Nummer 1 im Weserbergland werden. Auffällig ist: Die neuen Gastronomen locken zusätzliche Menschen aus dem Umland an. Alle Betriebe profitieren davon. Das war schon in diesen Sommermonaten sichtbar zu erleben.

Eine schöne Nachricht für alle Alt-Höxter-Freunde war auch dies: In das Ladenlokal der langjährigen Ratsapotheke wurde das historische Mobiliar der Ende 2020 ge-



Publikum und Wochenmarkt vor der Ratsapotheke: „Die Apotheke“ läuft gut. Daneben ist das „Buonissimo“, das links daneben die neue Pizzeria „Pino“ eröffnet hat. Gegenüber im früheren „Optik Brandt“ ist das neue „Eis-Engelchen“ eingezogen. Foto: Michael Robrecht

schlossenen Wemmels-Apotheke von Eginhard Weyl in der Corbiestraße eingebaut. Die teilweise bis zu 325 Jahre alten Apothekenmöbel hatte der Albaxer Unternehmer Ralf Streicher für sein Gaststätten-Projekt erworben und so verhindert, dass die bedeutende barocke Corveyer Hofapotheke nach Frankfurt zu einem Messebauer verkauft wurde und so niemals wieder in Höxter hätte gezeigt werden können. Das ist jetzt anders. Die historischen Möbel geben der „Apothe-

ke“ einen besonderen Charme und machen Café/Bar zu einem gern besuchten Anlaufpunkt. Die „Apotheke“ (selbst gemachter Kuchen, Backwaren, Flammkuchen) wurde zum Jahresbeginn eröffnet. Auch die neue Eismanufaktur „Eis-Engelchen“ gehört zur Gastronomie von Ralf Streicher. Sie ist bereits 2021 im früheren Optik-Geschäft von Jürgen Brandt eröffnet worden. Streicher hatte das Brandt-Haus zuvor erworben. „Dieser Teil der Fußgängerzone wird durch die Vielzahl der

neuen Betriebe attraktiver“, sagte Ralf Streicher.

Gleich gegenüber im früheren Café Brinkmann/Ex-Restaurant „Aroma“ hat sich auch etwas getan. Hauseigentümer Clemens Brinkmann freute sich, dass er einen neuen Pächter für sein Ladenlokal präsentieren konnte. Seitdem die beliebte Brasserie „Aroma“ im Dezember 2019 den Betrieb eingestellt hatte, stand das Objekt in der Stummrige Straße 1 leer und wartete seitdem auf eine Nachfolgenutzung. Mit Guiseppe Vottari und seiner Familie wird eine in Höxter schon bekannte Gastronomiefamilie künftig die Geschicke am traditionsreichen Gastro-Standort im Herzen der Stadt leiten. Seit Anfang 2020 betreibt Guiseppe bereits die Pizzeria „La Casa“ (früher Familie Mancusi) am Schalker Markt. „Wir freuen uns sehr, neben dem La Casa nun auch am neuen Standort unseren Gästen langfristig italienische Küche aus Meisterhand zu bieten“, sagte Vottari bei der Unterzeichnung des Pachtvertrages im Stadthaus. „L’artigiano“ heißt das neue italienische Restaurant. „L’artigiano“ bedeutet „Der Handwerker“, und Handwerker bieten wir den Gästen an, handgemachte italienische Küche“, unterstreichen

die Betreiber aus Kassel.

Nicht nur mit Blick auf die kommende Landesgartenschau wird das Gastronomieleben in der Stadt, mit seinen vielfältigen Angeboten, Höxter neuen Schwung verleihen. „Auch die nun erfolgte Verpachtung trägt für Einheimische wie auch Touristen dazu bei, dass dauerhaft ein gutes gastronomisches Angebot mit einem tollen Außenbereich geboten wird“, sagte Ralf Konze (Getränke Waldhoff).

„Die jüngsten Entwicklungen, auch in der Gastronomie, sind ein positives Signal, in den Standort Höxter zu investieren“, betont Baudezernentin Claudia Koch. Die Stadt Höxter stehe potenziellen Investoren hilfreich zur Seite. „Die Stadt und die Firma Getränke Waldhoff waren beim Zustandekommen des Pachtverhältnisses beteiligt und haben uns toll unterstützt“, richten Clemens Brinkmann und Guiseppe Vottari einen Dank an alle Beteiligten.

Um die Ecke befindet sich das Eiscafé „Buonissimo“. Die Inhaber eröffneten neben der Ratsapotheke auch noch ihre neue Pizzeria „Pino“. „Es bewegt sich einiges in der Fußgängerzone“, freut sich Höxters Baudezernentin Claudia Koch.



Qualität first: „Schmeckwerk“-Gastronom Stefan Menne (rechts) zeigt DSDS-Finalist Joshua Tappe, was die Höxteraner gerne als kleine Mahlzeit bei ihm am Marktplatz bestellen. Foto: Michael Robrecht

Fortsetzung auf Seite 11

Stadtumbau in Höxter bringt auch neue Impulse für die Gaststätten

Bewährte Kneipen und neue Lokale

Fortsetzung von Seite 10

In der Weserstraße liegt am Rathaus zudem das spanische Restaurant „Ritmo“ (Tapas/Bar) mit der schönen Außenbestuhlung unter Palmen. Café „Heimisch“, das Café und Zimmertheater Stummrige Straße, der gemütliche Paulaner im Landsknecht, die Gastronomien im Deutschen Haus (Lion und Servuss), der Umbau der früheren Disco/Pizzeria Forum zur Bar, das Restaurant Smiling Buddha, der alteingesessene „Grieche“ Großer Alexander, Oshi Höxter-Sushi, die Döner-Pizzerien-Kneipen-Meile Westerbachstraße sowie neue Inhaberin im „Gina's“ (früher „Cosmo“) neben der Stadthalle und im griechischen Restaurant (Mühlencafé) zeigen Bewegung im Gastronomieleben der Kreisstadt. Mit dem Hotel

„Niedersachsen“, dem Hotel „Stadt Höxter“, dem „Corveyer Hof“, dem Eiscafé „Mosena“, dem Café „Pammel“, dem „Stellwerk“ oder den „Bürgerstuben“ sind neben weiteren Gastronomien weitere etablierte „Player“ am Standort präsent.

Auf dem Marktplatz sind seit Jahren Heckers Bratwurst, Bäckerei/Café Engel und der asiatische Imbiss sowie das China-Restaurant „An Joy“ an der Bachstraße sowie der „Strullenkrug“ mit neu gestaltetem Biergarten an der Hennekenstraße Anlaufpunkte in der City.

Nicht zu vergessen sind das „Salsa“ hinter der Weserbrücke, das „Stellwerk“ am Corveyer Hafen, das „Strandgut“ am Godelheimer See und der „Steinkrug“ am Sollingrand mit toller Fernsicht. Auch auf den Ort-

schaften gibt es viele interessante Gastronomien. Viele Betriebe im Stadtgebiet suchen übrigens zurzeit dringend neue Service- und Küchenkräfte.

So einen Schub hat Höxter seit Jahrzehnten nicht erlebt. Die Gastronomie-Szene in Höxter verändert sich – und nicht nur wegen Corona und Landesgartenschau. Dass sich der Markt neu sortiert, das bringt die Kreisstadt voran. In und um die schon gut bestückte Fußgängerzone mit Marktstraße und Stummrige Straße siedeln sich in Kürze wohl weitere neue attraktive Betriebe an. Zur LGS 2023 werden im Gartenschaujahr weitere Gastronomien am Gartenschauengelände „Archäologiepark Corvey“, am Wall und auch an der Weser samt R1-Schiffsanleger eingerichtet. Auch das wird eine Bereicherung und



Friedhelm Tschaikowski serviert in den „Bürgerstuben“ in Höxter frisch gezapfte Biere – zeitweise mit Maske. Foto: Michael Robrecht

muss mit Blick auf 400.000 oder mehr Besucher zwingend vorgehalten werden. Die neuen Angebote sind ein positives Signal für den

Standort Kreisstadt Höxter. Überschrift: „In Höxter ist etwas los!“ Solche Investitionen erzeugen eine erhebliche Sogwirkung.

Weil unsere
Zukunft
nicht ohne die
entsteht, die sie
vorantreiben.

v-vb.de

Morgen
kann kommen.
Wir machen den Weg frei.



Bewirb Dich jetzt für eine Ausbildung und starte gemeinsam mit uns durch. Mehr Informationen zur Ausbildung und über unsere Bank findest Du unter: v-vb.de/karrierestart

Vereinigte
Volksbank eG



Gastro-Meile: „Die Apotheke“-Eigentümer Ralf Streicher mit Geschäftsführer Christopher Adler in der Ratsapotheke Marktstraße 2. Die Cafébar baute die Möbel der Wemmels-Apotheke auf. Foto: M. Robrecht



Bier-Meile: „Bürgerstuben-Wirt“ Andreas Rüter begrüßt besonders abends die Gäste mit einem schönen kalten Bier.



Gastro-Meile Marktplatz: Asia-Imbiss, Heckers Grillimbiss, Bäckerei Engel, „Schmeckwerk“ und „unten“ Bürgerstuben und La Casa.

Gastronomien bereiten sich auf die Landesgartenschau 2023 vor

In Höxter tut sich viel: Hier trifft man sich



Welterbe-Meile: Corvey wird zurzeit massiv aufgerüstet.



Flanier-Meile: Baustelle am Café Pammel (Marktstraße).



Diskussions-Meile: Kaufleute reden mit Politik und Stadt.



Kommunikations-Meile Innenstadt: Gartenschau-Elfe „Holli“ mit einer Bürgerin in der Marktstraße im Gespräch. Foto: Robrecht



Bau-Meile Höxter: Viele Gastronomiebetriebe, wie hier das seit den 1950er Jahre ansässige Eiscafé „Mosena“, haben durch „Corona“ und die Großbaustelle einige Probleme zu meistern. Foto: M. Robrecht



Wochenmarkt-Meile: Samstags und mittwochs kaufen viele Höxteraner hier ein, und auch bei den Stadtfesten kommen Tausende.

Umfrage: Ein Blick auf den Standort



Tischlermeisterin Lisa Valentin-Kalisch

„Höxter ist im Gespräch“

„Der Standort Höxter ist in diesen Monaten positiv im Gespräch – auch überregional. Das höre ich überall, wohin ich komme. Besonders wir Handwerker profitieren vom Aufschwung in Höxter. Stillstand ist Rückschritt – und in der Kreisstadt gehen wir gerade mit großen Schritten voran. Mir als Höxteranerin macht es viel Freude, diese Zeit mitzuerleben. Die Investitionen für die Landesgartenschau 2023 sind aus meiner Sicht sehr wichtig für die nächsten Jahrzehnte, denn nur eine gepflegte, innovative, zukunftsorientierte und motivierte Stadt weckt das Interesse für Menschen, die vielleicht einmal neue Mitbürgerinnen und Mitbürger werden wollen. Es sollte Spaß machen, nach Höxter und ins Weserbergland zu ziehen, um hier zu arbeiten, wo andere Urlaub machen. Es ist doch so: Niemand wechselt gerne in eine wenig attraktive und optisch unschöne Stadt. Und da hat Höxter nach dem großen Stadtumbau bald so einiges mehr zu bieten, wie man jetzt schon sehen und erleben kann. Der Wirtschaftsstandort Kreisstadt Höxter wird zudem attraktiver, wenn wir bald mehr Platz für Neubauten anbieten können. Das ist für junge Familien wichtig. Auch die Firmen brauchen zur Gewinnung von Fachkräften solche Angebote.“

Und noch ein paar Stichworte, die für jüngere Leute entscheidend sind, die hier bleiben sollen oder zurückkehren möchten: Work-Life-Balance, Natur genießen können, Lebensqualität in

der Freizeit. Und: Schönes und besonders auch günstiges Wohnen ist im Kreis Höxter möglich. Und weil immer mehr Firmen Homeoffice möglich machen, überzeugt das viel mehr Menschen, in Höxter und im Kreis Höxter zu wohnen. Eine große Vielfalt bezüglich Beruf und Freizeit – das sind heute durchaus wichtige und entscheidungsrelevante Themen.

Und noch etwas zum heimischen Handwerk: Zwischen Traditionswahrung und Modernisierung ist das Handwerk hier stark etabliert. Dabei nimmt die Kreishandwerkerschaft wichtige Funktionen wahr: die Organisation von Zwischen- und Gesellenprüfungen oder die überbetriebliche Ausbildung. Den Mitgliedern der einzelnen Fachinnungen steht ein exklusives, breitgefächertes Leistungsspektrum mit einer Vielzahl an modernen Dienst- und Beratungsleistungen zu den Themen Existenzgründung über neueste Ausbildungs- sowie Weiterbildungsprogramme bis hin zu Fördermitteln und Betriebsübergaben oder Prozessvertretungen im Arbeits- und Sozialrecht zur Verfügung.“



Lisa Valentin-Kalisch.
Foto: Tischlerei Valentin



Engagiert für Höxter



Als Heimatbank im Kreis Höxter übernehmen wir Verantwortung für die Menschen und die Region. Besonderen Wert legen wir dabei auf regionale Verbundenheit, emotionale Nähe, schnelle Entscheidungen, Leistungsstärke aus eigener Kraft und ein starkes Netzwerk. Unsere Mitglieder und Kunden sind unsere Zukunft.

www.verbundvolksbank-owl.de

Volksbank Höxter
Zweigniederlassung der VerbundVolksbank OWL eG



Umfrage: Blick auf Standort Höxter



Die heimischen Schulen in allen zehn Städten im Kreis Höxter werden baulich und inhaltlich auf den neuesten Stand gebracht – hier ein Archiv-Blick in einen KWG-Fachraum. Foto: M. Robrecht

Der Standort Höxter aus Sicht von Schulleiterin Heike Edeler

„Bodenständigkeit hilft“

Von Oberstudiendirektorin Heike Edeler (Leiterin König-Wilhelm-Gymnasium Höxter)

Die Landesgartenschau verspricht ein buntes Aufblühen in unserer Weserstadt – ein Aufblühen unserer schönen Region ist aber auch an vielen anderen Stellen zu erkennen: Hohe Investitionen in unsere Schulen, in die Stadtentwicklung, in eine neue Kita, in die Infrastruktur, in Straßen- und Brückenbau, den Ausbau des Breitbandnetzes und an vielen anderen Stellen sind ein Zeugnis der Dynamik, die gerade in der „Region plus X“ herrscht. Das Landleben ist wieder attraktiv und erlebt bei veränderten Arbeitsbedingungen eine Renaissance. Dazu kommen die gute Vernetzung, der Zusammenhalt und die Toleranz der Menschen und dies zusammen kann junge Menschen verlocken ihre Zukunft in Höxter zu sehen und ihre Region mitzugestalten.

Die Höxteranerinnen und Höxteraner gestalten ihre Region mit großer Bodenhaftung: Die Weserbrücke wird saniert und solange sie nicht befahrbar ist, steuern ehrenamtliche Fährleute die

Weserfähre „Flotte Holli“ sicher über die Weser und verbinden die Menschen. Coworking-Spaces in Höxter sind ein zukunftsweisender Beitrag zur modernen Gestaltung unserer ländlichen Region und bieten Startup's oder Freelancern die Möglichkeit aufzublühen.

Für eine attraktive berufliche Zukunft bieten die „Hidden Champions“ und viele andere Betriebe beste Ausbildungs- und Berufsperspektiven. Die Hochschule vor Ort in Höxter mit zukunftsweisenden und innovativen Studienangeboten, zum Beispiel Nachhaltige Landschaftsentwicklung oder Precision Farming, bereitet auf die Anforderungen unserer Zeit vor.

Für den Start in das Berufsleben bereitet ein brei-



KWG-Schulleiterin Heike Edeler Foto: KWG

tes schulisches Angebot vor und für jede Begabungsrichtung gibt es in Höxter das passende schulische Angebot. Engagierte Lehrkräfte, Eltern und Schülerinnen und Schüler gestalten das Schulleben konstruktiv und mit viel Bodenhaftung mit. Ich spüre hier ein ehrliches Interesse gemeinsam an einem Strang zu ziehen und zusammen mit den heimischen Betrieben, der Hochschule vor Ort und anderen Partnern die Zukunft in Höxter zu gestalten. Viele Angebote am König-Wilhelm-Gymnasium in Höxter sind auf diese Weise und in Kooperation von engagierten Lehrkräften mit unseren Partnern entstanden, wie das Musik- und MINT-Profil, MINT-Forschungsprojekte, auch mit der TH OWL, die vielen Auslandskontakte auch in Pandemiezeiten, oder die „Studienbörse“, bei der Höxteraner Betriebe den Berufsalltag vorstellen. Die Digitalisierung der Schule und die Modernisierung des Gebäudes sind Zeichen für die agile und blühende Schulentwicklung.

„Bodenständigkeit hilft beim weltweiten Agieren“ – Nach diesem Motto blüht Höxter in vielerlei Hinsicht gerade bunt auf.

Prof. Dr. Stefan Wolf (Sprecher TH OWL)

„Hochschule bietet viele grüne Berufe“

Von Prof. Dr. Stefan Wolf, Standortsprecher TH OWL, Höxter



Prof. Dr. Stefan Wolf, Standortsprecher Technische Hochschule OWL, Höxter. Foto: Stefan Wolf

Es tut sich was in der Region. Überall sind Baustellen: Vorbereitung auf die Landesgartenschau in Höxter im kommenden Jahr, Ertrüchtigung der Weserbrücke in der Kreisstadt sowie stückweise Sanierung der B64 und der Eisenbahnstrecke nach Paderborn.

Ist die Region gut für die Zukunft aufgestellt? Fachkräftemangel, Digitalisierung, Folgen des Klimawandels und Projekte wie „Smart Countryside“ haben in den Modelldörfern gezeigt, dass Digitalisierung in ländlich geprägten Bereichen funktioniert und Mehrwerte bringt.

Die kommenden von „Leader“ geförderten Projekte werden das verstärken und unter anderem sowohl die Digitalisierung weiter vorantreiben als auch in Bereichen wie Mobilität, Naturschutz und klimagerechter Um- und Ausbau der Wirtschaft neue Konzepte erarbeiten und so die Probleme unserer Region angehen und die Chancen im Wettbewerb verbessern.

„Hier geblieben“ hat geholfen, Fachkräfte in der Region zu halten; die „Rückkehr-Agentur“ holt die zurück, die außerhalb Kompetenzen gewinnen konnten.

Die Hochschule in Höxter hat zu vielen dieser Projekte beitragen können. Wir bieten spannende Studiengänge in „grünen Berufen“, im Ingenieurwesen und in der Informationstechnik an. Unsere Absolventinnen und Absolventen gestalten in vielen Bereichen mit. Durch passgenaue Praktika und Abschlussarbeiten wird der Fachkräftemangel gemildert.

Die Zusammenarbeit der Hochschule mit Stadt und Kreis intensiviert sich. Höxter als Nachhaltigkeits-Standort etabliert sich zunehmend. Projekte zum Beispiel im Bereich der Renaturierung oder der Vorhersage potenzieller Problemflächen bei Starkregenereignissen, bezeugen gute Zusammenarbeit und kurze Wege als Stärke der Region. Die Region ist gut aufgestellt.



Die Hochschule Höxter ist seit 50 Jahren an der Wilhelmshöhe ansässig (hier ein Teil des großen Botanischen Gartens). Foto: HS OWL

Umfrage „Eine Region blüht auf“: Wie Gartenschau-Geschäftsführer Jan Sommer die Chancen für Höxter bewertet

„LGS ist sattes Konjunkturprogramm“

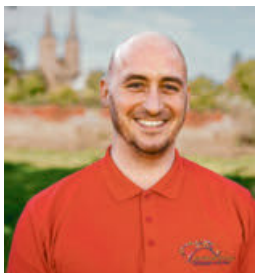
Von Jan Sommer (Geschäftsführer Landesgartenschau GmbH Höxter)

„Ich kenne Höxter jetzt seit zwei Jahren, wohne seit Anfang 2021 hier und ich muss sagen: Mein Eindruck ist ausgesprochen positiv. In meinen Augen ist das Weserbergland eine sehr schöne Gegend. Egal in welche Richtung, nach einer schönen Route mit dem Hund muss man wirklich nicht lange suchen. Und ist man dann in der hügeligen Gegend unterwegs, fühlt es sich immer ein wenig nach Urlaub an.

Höxter muss sich absolut nicht verstecken und wird durch die Landesgartenschau im kommenden Jahr medial ins Rampenlicht gerückt. Durch so ein Großereignis kann eine Stadt sich bemerkbar machen. Höxter

wird seinen Bekanntheitsgrad trotz der verkehrstechnischen Randlage erheblich steigern und sein Image verbessern.

Gleichzeitig ist eine Landesgartenschau ein sattes Konjunktur-Programm. Die Unternehmen der Region freuen sich über Aufträge. Touristen und Investoren werden angelockt. Hotellerie, Gastronomie und Einzelhandel in Höxter werden profitieren. Jeder Besucher



Jan Sommer (Geschäftsführer LGS GmbH).

wird einige Euros zusätzlich zum Eintritt in Höxter oder in der Region lassen.

Und die Landesgartenschau katapultiert Höxter quasi in die Zukunft, denn die Stadtentwicklung wird enorm beschleunigt, weil Zuschüsse in Millionenhöhe fließen. Die normale Planungs- und Bauzeit wird deutlich verkürzt – durch engagierte wie kompetente Mitarbeiter und Dienstleister. Alle brennen für das Projekt. Auch die vielen lieben Menschen, die uns ehrenamtlich unterstützen. So kann sich ihr schönes Höxter im kommenden Jahr mindestens 400.000 Besuchenden von seiner schönsten Seite präsentieren. So ein Event ist also ein echter Innovationstreiber. Die Gartenschau wird Höxter definitiv verändern – und zwar zum Guten.



Jan Sommer ist gespannt, wie die „Längste Bank in NRW“ am Weserufer in Höxter 2023 fertig aussieht. Foto: LGS Höxter

Die LGS ist für Höxter sicher ein wichtiger Wirtschaftsfaktor – und sie wird nachwirken. Auch, weil die neu gestalteten Wallanlagen, die moderne Flusspromenade, die Weserscholle, der Archäologiepark und der Remtergarten die Lebensqualität in der Stadt nachhaltig erhöhen werden. Was bleibt nach 2023? Ich

glaube, die Menschen werden noch lieber hier in Höxter wohnen und die jungen Familien werden bleiben. Gleichzeitig wird die LGS die Identifikation der Höxteraner mit ihrer Heimatstadt stärken. Ich bin auch aus Erfahrung von anderen Gartenschauen überzeugt: Höxter kann durch die Landesgartenschau nur gewinnen.“



AUSBILDUNGSSTART AUGUST 2023

Du kannst Dich für moderne Technik begeistern?

Dann bist Du bei uns genau richtig! Die Konrad REITZ Ventilatoren GmbH & Co. KG ist ein Familienunternehmen, das sich seit seiner Gründung 1948 zu einem Global Player für Industrieventilatoren entwickelt hat. Allein am Stammsitz in Höxter-Albaxen arbeiten 400 qualifizierte Fachkräfte auf mehr als 20.000 m². Hinzu kommen 400 Beschäftigte in weiteren Betriebsgesellschaften auf der ganzen Welt. Die Ausbildung junger Nachwuchskräfte hat bei REITZ traditionell einen sehr hohen Stellenwert. Seit über 70 Jahren bilden wir junge Menschen in technischen und kaufmännischen Berufen aus. Wir bieten Dir interessante Aufgabenfelder und ebnen Deinen Weg in die Zukunft. Bewirb Dich auf einen unserer freien Plätze für die Ausbildungsberufe

FACHKRAFT FÜR LAGERLOGISTIK (M/W/D) INDUSTRIEMECHANIKER (M/W/D)
INDUSTRIEKAUFLEUTE (M/W/D) MECHATRONIKER (M/W/D)

Interessiert? Wenn Du motiviert, lernbereit und kommunikativ bist und außerdem Spaß am Erlernen von neuen Aufgaben hast, dann sende Deine aussagekräftige Bewerbung an:



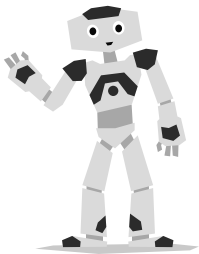
Konrad Reitz Ventilatoren GmbH & Co. KG
 Personalabteilung, Frau Julia Pachel
 Konrad-Reitz-Straße 1, 37671 Höxter
 personal@reitz-ventilatoren.de



Wirtschaftsnetzwerk in der Region plus

www.xregion.de

Die vielen kleinen Zahnräder im Motor der Wirtschaftsregion greifen gut ineinander. Neben den erfolgreichen Unternehmen zeichnet auch eine innovative und offene Netzwerkkultur den Standort aus. Kurze Wege, schnelle Entscheidungen und Problemlösungen stehen hier an erster Stelle. Aber wer macht was? Hier ein Überblick zu Anlaufstellen & persönlichen Kontakten vor Ort.



Gründung & Weiterbildung

STARTERCENTER NRW – Gründungsberatung
Fördermittelberatung für Unternehmen
Anlaufstelle Beratungsförderung
Anlaufstelle Weiterbildungsförderung
Unternehmensnachfolge
Standortmarketing

Ansprechpartnerin: Tatjana Disse
Tel.: 05271 9743-15
disse@gfwhoexter.de
www.gfwhoexter.de



Projektleitung Rückkehr Agentur

Projektleitung Rückkehr Agentur
(gefördert durch LEADER)
Ansprechpartnerin für (potentielle) Rückkehrer

Ansprechpartnerin: Julia Handtke
Tel.: 05271 974318
handtke@gfwhoexter.de



#Wirtschaftsinitiative im Kreis Höxter

#Gesellschaft für Wirtschaftsförderung im Kreis Höxter mbH



Bildung & Qualifizierung

Bildungsscheck und Bildungsprämie
Bundesprogramm „unternehmensWert:
Mensch plus“ und „awm plus“
Potentialberatung
Betriebsberatung
ESF_Arbeitsmarktprogramme
Personaltransfer
EU-Fördermittel
Geschäftsführung fundus e. V.
(Weiterbündungsverband)
Existenzgründungsberatung

Ansprechpartner: Oliver Verhoeven
Tel.: 05271 9743-12
E-Mail: verhoeven@gfwhoexter.de

FACHKRÄFTEMANGEL

Unterstützung bei Rekrutierung, Bindung und
Qualifizierung von Mitarbeitern durch Austausch
und Schulungen.

BILDUNG

Zusammenarbeit, Qualität der Ausbildungsreife,
Förderung der Persönlichkeit von Berufsanfängern.

WIRTSCHAFTSREGION

Aufgenwahrnehmung, Profilierung und Vielseitig-
keit der Wirtschaftsregion.

WISSENSCHAFT

Konzepte zur Verbesserung der Personalsituation,
Austausch zwischen Unternehmen und Hoch-
schulen.

Ansprechpartnerin: Celine Schoppe Tel.: 05271
6804-45 info@wih-hx.de www.wih-hx.de



#Bundesagentur für Arbeit

Beratung & Vermittlung

Berufsorientierung/Berufsberatung
Arbeitsvermittlung/Arbeitgeberservice
Weiterbildung/Familienleistungen
Arbeitslosenunterstützung

Jugendberufsagentur
<https://jugendberufsagentur-hoexter.de>
Arbeitgeberservice
<https://www.arbeitsagentur.de/vor-ort/paderborn/hoexter-unternehmen>
www.arbeitsagentur.de/vor-ort/paderborn/hoexter

#Kreishandwerkerschaft

Ausbildung & Beratung

Arbeitsrecht / Personalangelegenheiten
Fachinformationen/Betriebsberatung
Rechnungsstellung/Forderungsmanagement/
Bonitätsauskünfte
Ausbildung / Nachwuchswerbung/Weiterbildung
Personalüberlassung/Interessenvertretung

Ansprechpartner: Gerald Studzinsky
Hauptgeschäftsführer, Rechtsberatung
05272 3700-13
Rüther, Dominik
Geschäftsführer, Finanzen
05272 3700-16
<https://kh-hx.de>



**#Innovationsnetzwerk
Höxter-Holzminen**



Qualifizierungs.Werk.Statt

Unterstützung regionaler Unternehmen
bei der Ausbildung junger
und zugewanderter Menschen
Qualifizierungen für Fachkräfte
Ortsnahes Angebot an Qualifizierungen
im fachpraktischen,
fachtheoretischen Bereich und für Soft-Skills
(z.B. Pneumatik, Schweißen, CNC, Azubi-Knigge uvm.)
Bedarfserhebung
Koordination der Kurse
Qualifizierungskoordinatorin
Ansprechpartnerin: Gerrit Fischer
E-Mail: gerrit.fischer@wih-hx.de
Mobil: 0176 3636 2784



Superhelden.Werk.Statt

Imageverbesserung der dualen Berufsausbildung
Attraktive Unternehmen der Region
mit zahlreichen Karrieremöglichkeiten
besser sichtbar machen
Social Media Kampagne mit echten Azubis
aus der Region
Werbemittel
Präsenz auf Veranstaltungen

Netzwerkmanagerin Holzminen-Höxter
Ansprechpartnerin: Imke Müller-Stauch
+49 (0)176-420 181 69
imke.mueller-stauch@weserallianz.de



**Überregionale
Kontakte:**

**Ministerium für Wirtschaft,
Industrie, Klimaschutz und Energie
des Landes Nordrhein-Westfalen**
<https://www.wirtschaft.nrw/>
**Industrie- und Handelskammer
Ostwestfalen zu Bielefeld
Zweigstelle Paderborn**
<https://www.ostwestfalen.ihk.de>
**Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe
zu Bielefeld**
<http://www.handwerk-owl.de>
Wirtschaftsjunioren Paderborn + Höxter e.V.
<https://www.wj-pb-hx.de>
OstWestfalenLippe GmbH
<https://www.ostwestfalenlippe.de>

San Francisco und Mexiko sind nun Geschichte: Cristina und Niklas Brinkmann werden in Warburg sesshaft

Weltenbummler fühlen sich wohl

San Francisco, Mexiko oder Warburg? Diese Frage stellten sich Cristina und Niklas Brinkmann, als sich 2016 der Nachwuchs ankündigte. Es sollte Warburg werden. Eine Entscheidung die sie bis heute – mittlerweile zu viert – nicht bereuen. Ganz im Gegenteil, wie sie der Rückkehr Agentur im Kreis Höxter erzählten.

Die Gesellschaft für Wirtschaftsförderung im Kreis Höxter hat mit Cristina und Niklas Brinkmann ein ausführliches Interview geführt.

Erzählt doch mal.

Niklas: Ich bin hier in Warburg aufgewachsen und habe an der „Jonny Conny High“ (Johann-Conrad-Schlaun-Berufskolleg des Kreises Höxter in Warburg) mein Fachabitur gemacht. Zum Wirtschaftsrecht-Studium hat es mich dann nach Köln gezogen. Im Anschluss habe ich einige Zeit in Düsseldorf in einer Unternehmensberatung gearbeitet. Von dort aus bin ich weiter nach San Francisco und habe meinen Master in International Business gemacht. Dort lebte ich dann in einem horrend teuren, aber sehr schönen 25 Quadratmeter Apartment, mit Blick auf die San Francisco Bay Area. Dennoch war klar: Einiges Tages gehe ich zurück nach Warburg.

Cristina: Ich stamme aus Mexiko. Meine Heimatstadt Tampico liegt am Golf von Mexiko und war in meiner Jugend Hochburg der Drogenbanden. Kaum ein Tag verging ohne gewalttätige Zwischenfälle. Meine Eltern, mein Bruder und ich zogen deshalb nach Monterrey, wo es sehr sicher ist zu leben. Für Studium und Summerschool hatte ich Auslandsaufenthalte in Frankreich, Holland und Kanada, bevor ich nach San Francisco ging, um wie Niklas auch International Business zu studieren. Dort lernten wir uns kennen.

Was gab den Anstoß zurückzukehren?

Cristina: Ich wurde schwanger, und das stellte erstmal alles auf den Kopf. Wir überlegten, wie und wo wir als Familie leben woll-



Cristina und Niklas Brinkmann fühlen sich in Niklas Heimat sehr wohl.

Foto: I.Jansen

ten. San Francisco ist als Familie unbezahlbar. Mexiko war uns zu gefährlich. Also fiel die Wahl auf Warburg. Wohlwissend, dass uns hier Niklas Eltern unterstützen können.

Niklas: Genau, mit der Schwangerschaft wurden die Karten neu gemischt. Ich habe während des Studiums bereits an der Gründung meiner SEO-Agentur Fremont Digital gearbeitet und konnte mir sehr gut vorstellen, Firma und Familie in Warburg zu kombinieren.

Wie sieht das Leben in der neuen, alten Heimat wirklich aus?

Cristina: Ruhig und vor allem sicher! Die erste Zeit war ich immer erstaunt, dass sich die Leute und kleine Kinder ganz frei und ohne Angst auf der Straße bewegen. Das kenne ich so aus Mexiko nicht. Mittlerweile fühle ich mich sehr wohl.

Niklas: Der Wunsch, unsere Kinder sicher aufwachsen zu sehen, hat sich hier erfüllt. Ich konnte meine SEO-Agentur Fremont Digital aufbauen, und wir leben

hier nun sehr glücklich mit Familie und Freunden. In Warburg sind wir gern auf dem Tennisplatz und engagieren uns für den Verein.

Was fehlt vom alten Leben?

Niklas: Essen gehen. In San Francisco waren die Angebote an Restaurants nahezu unbegrenzt. Und auch das internationale Umfeld vermissen wir. Unsere Uni in San Francisco war für die internationale Studentenschaft bekannt.

Cristina: An erster Stelle natürlich meine Familie und alte Freunde. Kurz bevor wir von San Francisco nach Warburg gezogen sind, habe ich noch einige Monate Zeit mit meiner Familie in Mexiko verbracht.

Wie holt ihr Euch etwas vom Alten ins neue Leben?

Niklas: Unser Freundeskreis ist auch global verstreut, aber noch gut vernetzt. So gut, dass wir unsere Freunde noch häufig besuchen und so unser Fernweh stillen können. Meine Agentur arbeitet 100 Prozent digital, so kann ich

auch bei längeren Auslandsurlaube weiterarbeiten.

Cristina: Wenn wir meine Familie besuchen, dann häufig gleich für mehrere Wochen. Den langen Flug machen die Kinder zwar gut mit, aber es muss sich bei der Strecke auch lohnen.

Größter Stolperstein bei eurer Rückkehr?

Niklas: Ganz klar die Bürokratie und die sprachlichen Barrieren. Viele Leute hier haben sich schwer getan mit Cristina auf Englisch zu sprechen. Sicherlich hat es ihr beim Lernen der deutschen Sprache geholfen, aber als Mexikanerin in Warburg erstmal so gar nichts zu verstehen, das war schon schwer und hat das Ankommen nicht gerade leichter gemacht.

Cristina: Ja genau. Zumal Niklas auch alles für mich regeln musste. Ich erinnere mich noch gut an die Geburt unseres Sohnes. Ich war erst seit zwei Monaten in Deutschland. Es gab einige Komplikationen bei der Geburt und ich habe kaum Deutsch verstanden. Auch

gibt es keine spanische Community in der Nähe. Zum Glück war meine Mutter zu dem Zeitpunkt zu Besuch. Das war seelische Unterstützung, die ich in dem Moment sehr brauchte.

Größter Glücksmoment bei eurer Rückkehr?

Niklas: Wenn ich sehe, dass meine Frau angekommen ist. Wenn sie sich mit ihren Mädels verabredet und das Leben hier nun genießen kann.

Cristina: Wenn wir zu viert beisammen sind und die Kinder in Sicherheit draußen spielen können.

Ultimativer Rückkehrer-Tipp?

Niklas: Stellt euch auf den Takt der Heimat ein. Wenn man einmal weg war – und vielleicht sogar ganz andere Kulturen kennengelernt hat – braucht man Zeit, sich wieder an hier zu gewöhnen. Man kommt „neu“ wieder. Die Heimat ist aber noch die Heimat. Die Zeit ist hier nicht stehen geblieben, aber wenn man in Metropolen gelebt hat, merkt man, wie entschleunigend es hier wirklich ist.

Attraktive Ausbildungsplätze im Weserbergland finden

Das Superhelden-Quiz

Wir bringen Superhelden und Superheldenausbildungen zusammen!

Hier im Weserbergland gibt es eine Reihe freier Ausbildungsplätze, die darauf warten von echten Helden besetzt zu werden.

Falls Du schon weißt, wo Deine Superkräfte liegen, kannst Du auf unserer Webseite ganz bequem filtern und die richtige Superheldenschmiede für Dich finden!

Für diejenigen die noch planlos sind, haben wir natürlich auch noch ein Ass im Ärmel. Es gibt viele Möglichkeiten Berufe und vor allem die Betriebe in der Region kennen zu lernen (Praktika, Tag der offenen Betriebstür, Girls- & Boysday).

Superhelden-QUIZ:
Welche Superkraft hast Du?

- Ein Freund braucht deinen Rat, denn er weiß nicht, wie er sich entscheiden soll. Wie reagierst du?**
 (A) Was soll ich sagen? Nicht mein Ding.
 (B) Hört sich kompliziert an. Aber ich hätte eine Idee, wer helfen kann...
 (C) Wir setzen uns in Ruhe zusammen, um eine Lösung zu finden.
- In deine Klasse kommt ein Austauschschüler. Was machst du?**
 (A) Wie jetzt? Wieso ich?
 (B) Ich halte mich zurück und beobachte erst mal.
 (C) Ich gehe hin und helfe ihm, sich in der neuen Umgebung zurechtzufinden.
- Dein bester Freund hat Geburtstag. Was schenkst du?**
 (A) Ich frage sie/ihn, was sie/er sich wünscht.
 (B) Ich rede mal mit den anderen und frage nach guten Ideen.
 (C) Ich habe längst eine Idee und etwas Persönliches ausgesucht.
- Es steht die Projektwoche in der Schule an. Wo machst du mit?**
 (A) Astronomie! Ich greife nach den Sternen.
 (B) Kunst: Ich mache Farborschläge für das neue Schullogo.
 (C) Ich baue lieber Bühnenbilder für die Theatergruppe.
- Dein Rad hat einen Platten und du musst den Reifen wechseln. Was machst du?**
 (A) Fahrradhändler!
 (B) HILFE!!! Ich frage zu Hause, ob Papa da ist.
 (C) Kein Ding! Reifen kann man überall kaufen. Ich kriege das hin.
- Wir kochen: Wir machen Hackbällchen und kneten den Teig mit den Händen...**
 (A) Bo! Niemals!
 (B) Okay, ich mach das.
- Ihr fahrt auf Klassenfahrt. Was sieht dir ähnlich?**
 (A) Habe eine Liste mit Sachen, die mit müssen.
 (B) Ich packe am Abend vorher.
 (C) Ich lasse packen.
- Euer Hund muss raus und es regnet. Du bist dran mit Gassi gehen...**
 (A) Nö. Tür auf, Hund raus - ich warte drinnen.
 (B) Klar gehe ich mit ihm raus. Eine kleine Runde wenigstens.

Auswertung:
Schicke eine Mail mit Deinen Antworten an:
johanna.lages@weserallianz.de

Du erhältst eine Mail mit einer Empfehlung und ggf. auch schon Unternehmensvorschläge aus der Region! Cool, oder?



Finde Ausbildungsplätze hier im Weserbergland unter www.superheldenausbildung.de







Viele heimische Firmen bieten zurzeit jungen Leuten im Weserbergland attraktive Ausbildungsplätze an. Foto: Andreas Krukemeyer



I TRADITIONELL INNOVATIV.

In 150 Jahren vom Wagenrad zu spezialisierten Transportlösungen.
Seit 150 Jahren Ausbildung und Fachkräftebeschäftigung.




//Leidenschaft für Aufbauten

www.spier.de



Zwei Flüchtlinge aus dem Irak und Syrien arbeiten in der Bäckerei Engel in Höxter

„Wir fühlen uns hier sehr wohl“

Von Timo Gemmeke

Sie fliehen vor Krisen, Krieg und Armut – und hoffen auf bessere Perspektiven in anderen Ländern der Welt. Auch im Kreis Höxter wird die Integration Geflüchteter immer wichtiger – bald könnte sie essenziell für den gesamten Arbeitsmarkt hierzulande sein. Wie Integration gelingen kann, zeigt die Bäckerei Engel.

17 Nationen sind im Betrieb vertreten, Tendenz steigend: Dass durch die Backstube in der Höxteraner Lüre auch mal andere Sprachen als Deutsch hallen, ist längst nichts besonderes mehr. „Wir haben relativ lange Erfahrung mit Geflüchteten“, erklärt Anne Engel, 28, Wirtschaftspsychologin und angehende Geschäftsführerin der Bäckerei Engel.

Bereits vor Jahrzehnten seien beispielsweise mehrere Russlanddeutsche im Unternehmen untergekommen. „Und wenn man einen Blick in die Welt wirft, wird das Thema Integration immer wichtiger“, so Engel.

Neben ihr sitzen zwei Männer in weißen, bedruckten Engel-Shirts und Cappis auf dem Kopf. Ali Khaled (33) kommt aus dem Irak, Khaled Khudeda (46) aus Syrien. Beide sind 2015 aus ihren Heimatländern geflohen – vor Krieg, Terror und blnaker Armut. Khaled hat zuhause als Maler und Fliesenleger gearbeitet, Khudeda als Bauarbeiter. Seit etwas mehr als einem Jahr sind sie als Reinigungskräfte bei Engel angestellt – unbefristet, wie beide stolz erzählen.

„Uns macht die Arbeit hier Spaß. Das Team ist toll, der Chef ist nett – alles ist gut“, sagt Khaled. Das sei nicht selbstverständlich, findet der Iraker: „Bei einem Praktikum, das ich vor einigen Jahren gemacht habe, wurde ich nicht gut behandelt. Also hatte ich auch morgens keine Lust aufzustehen und zu arbeiten. Das ist hier anders.“

Doch bei allem Spaß hat die Arbeit hier in Deutschland einen ernsten Hintergrund. Beide sind, wie sie sagen, auch in Deutschland um ihren Familien eine bessere Perspektive bieten zu



Ali Khaled (links) aus dem Irak und Khaled Khudeda aus Syrien freuen sich, dass sie in Höxter eine neue Heimat gefunden haben. In der Backstube sind sie nicht die einzigen mit Migrationshintergrund – 17 Nationalitäten sind heute in der Firma vertreten. Foto: Timo Gemmeke

können als in der Heimat. Mit ausreichend Geld zum Leben und einem Arbeitsvertrag, der über Jahre für Sicherheit sorgen kann. „Teile meiner Familie haben die letzten sieben Jahre über in einem Zelt gewohnt“, berichtet Khaled. Seinen Eltern und Geschwistern schickt er daher alle zwei Monate Geld. Seine Frau – sie ist mit Tochter und Sohn 2016 nach Deutschland gekommen – arbeitet seit einem halben Jahr auch bei Engel. Khudedas Ehefrau und die vier Kinder haben einen ähnlichen Weg hinter sich, auch sie sind ein Jahr später nachgekommen. Für beide Familien steht fest: „Für uns geht es nie wieder zurück.“

Was kommt auf ein Unternehmen in puncto Integration zu, wenn sie gelingen soll? „Man muss vor allem flexibel sei“, sagt Anne Engel. Dass ein Arbeitsvertrag mal etwas ausführlicher erklärt werden müsse als bei Muttersprachlern, das sei eben so – und auch völlig nachvollziehbar.

„Das ist ja ganz normal, dass Menschen nicht von Anfang an alles wissen, wenn sie aus einem anderen Land hierherkommen“, so Engel.

Hilfe erhalten Geflüchtete

im Unternehmen auch in anderen Bereichen: etwa bei der Wohnungssuche, der Vermittlung von Sprachkursen oder wenn mal finanzielle Dinge geregelt werden müssen.

Für Unternehmen wie Engel werden Mitarbeiter aus dem Ausland immer wichtiger. „In Deutschland wollen immer mehr junge Menschen studieren, das Handwerk zieht kaum noch Leute an“, so Engel. Vor allem der Bäckerberuf genieße immer weniger Ansehen: Dienstbeginn oft mitten in der Nacht, teils körperlich anstrengende Arbeit, und einfach kein hippestes, modernes Image.

„Das ist bei Mitarbeitern aus anderen Ländern komplett anders: Sie sind oft sehr stolz auf ihren Job. Nicht nur weil sie damit

Geld verdienen, sondern weil sie etwas mit den eigenen Händen schaffen und dann zufrieden nach Hause gehen“, so Engel. „Und genau das braucht das Handwerk doch: Menschen, die stolz sind auf das, was sie machen.“

Mitarbeiter weder nach Herkunftsland, Religion oder sonstigen Merkmalen auszuwählen und zu fördern, sei Teil der Unternehmensphilosophie. „Hier ist jeder willkommen, der Lust hat zu arbeiten“, so Engel. Die vergangenen Jahre hätten gezeigt, dass es bei gelungener Integration vor allem auf zwei Dinge ankomme: Sprache und Arbeit.

Ohne grundlegende Sprachkenntnisse einen Job zu finden, sei schwierig. Gleichzeitig entwickle sich Sprache vor allem dann weiter, wenn man regelmäßig Kontakt zu Muttersprachlern habe – etwa bei der Arbeit. Nur wenn beide Aspekte gleichermaßen gefördert würden, könne eine Integration ins soziale Gefüge vor Ort gelingen.

Diskriminierende Sprüche oder Ausgrenzung am Arbeitsplatz, das habe keinen Platz im Unternehmen. „Wenn jemand, der hier in Deutschland groß geworden ist, aufgrund der Herkunft

eines anderen Mitarbeiters nicht mit ihm zurechtkommt, dann ist er das Problem – nicht der Mitarbeiter aus dem Ausland“, sagt Engel. „Diskriminierung passt nicht zu unseren Werten, und wer andere diskriminiert, passt nicht in unser Unternehmen.“

In ihrer neuen Heimat Höxter fühlen sie sich Khaled und Khudeda nach eigenen Angaben wohl. „Es ist ruhig hier, man hat Natur um sich, und die Leute grüßen nett“, sagt Khudeda. „Und es gibt hier eine richtige Auswahl an Jobs oder Ausbildungen“, fügt Khaled hinzu.

Wenn sich die beiden Arbeitskollegen nach Feierabend sehen, ist das meist auf dem Fußballplatz. „Jeder von uns hat auch in der Heimat Fußball gespielt, damals hatten wir aber nicht mal Geld für vernünftige Schuhe.“ Jetzt lerne man über den Sport auch noch neue Leute kennen und – auch hier – die Sprache.

Was ihre Traumjobs wären? „Ich würde gerne ein Restaurant mit arabischen Speisen eröffnen“, sagt Khudeda. Khaled muss länger nachdenken: „Ich denke, ich bin hier schon sehr zufrieden. Ich wünsche mir nichts anderes.“



Juniorchefin Anne Engel

Foto: Timo Gemmeke



Viele Bootsfahrer stoppen in Beverungen.

Foto: M. Robrecht



Am Fährhaus sitzen immer viele Ausflügler und Radler.

Die Stadt und das Weserufer sollen schöner werden. Und das ist gelungen. Foto: M. Robrecht

Neue Weserbrücke und neue Weserpromenade werben Stadt auf

Beverungen freut sich über schickes Ufer

Beverungen ist ein positives Beispiel für moderne Stadtentwicklung. Die neue Weserbrücke zwischen Beverungen und Lauenförde ist für die Verkehrserschließung des Wesertals ein wichtiger Faktor. Der 200-Meter-Bau kostete 16,7 Millionen Euro. Zuvor war die Brücke im Verlauf der B241 über die Weser in Beverungen über 18 Meter flussabwärts an ihren eigentlichen Platz geschoben worden.

Die Arbeiten zur Neugestaltung der Weserpromenade waren ein weiterer wichtiger Investitionspunkt für Beverungen. Bauausführendes Unternehmen war die Firma Nolte, die Bauleitung hat das Ingenieurbüro Turk aus Brakel. Die Kosten betragen knapp eine Million Euro, davon wurden 80 Prozent vom Bund und Land NRW mit GRW-Mitteln gefördert (GRW steht für „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“). Die Summe aller Maßnahmen des Projekts inklusive der Beschaffung von zwei neuen Fähren für Herstelle und Wehrden beliefen sich auf 1,53 Millionen Euro.

Am Parkplatz am Damp-

fernanleger wurde mit dem Bau der Anlegestelle für die Sportboote begonnen. Dazu mussten Spundwände gebaut, Sohle und Wände betoniert und verfüllt werden.

Die Idee zur Umgestaltung entstand, als sich verschiedene Akteure im Rahmen des Modellvorhabens „Kleinstädte in peripheren Lagen“ intensiv mit der Zukunft Beverungen befassten. Endgültig Gestalt nahm die Idee 2017 an, als Beverungen sein 600-jähriges Stadtjubiläum feierte – auch als Hafen des Hochstifts Paderborn. Mit Hilfe der Gesellschaft für Wirtschaftsförderung im Kreis Höxter wurde ein Förderantrag gestellt, der 2018 den Zuschlag des Landes NRW erhielt. Der Umbau wurde mit 80 Prozent gefördert. 2019 ist mit den Arbeiten begonnen worden. Es wurde tatsächlich eine Kaimauer errichtet, an der auch Motorboote anlegen können. Damit wird die Möglichkeit geschaffen, dass auf der Weser verkehrende oder im benachbarten Freizeitsee liegende Motorboote die Altstadt von Beverungen ansteuern und hier verweilen

können. Damit wird der ehemalige Hafencharakter in unmittelbarer Nachbarschaft des Dampferanlegers wieder aufgenommen. Zudem wurde der Kanuanleger erneuert, um den zahlreichen Wasserwanderern auf der Weser einen Haltepunkt zu gewährleisten.

Für Radfahrer ist die Streckenführung auf dem hier entlanglaufenden Weserradweg deutlich verbessert und klar strukturiert worden, ein Hauptgrund für die Sanierung. Für Fußgänger wurde ein eigener Bereich direkt am Wasser geschaffen und mit Hilfe von modernem Mobiliar konnte die Aufenthaltsqualität erheblich verbessert werden. Bürgermeister Hubertus Grimm damals: „Die neue Weserpromenade wird für Gäste und Bewohner ein beliebter Aufenthaltsort werden, an dem man sich entspannen und hoffentlich bald auch wieder Freunde treffen kann.“ Als zusätzlicher Service für Besucher der Stadt wurden Infotafeln installiert, wobei die digitale Tafel den Gästen einen leichten Zugang zu den Angeboten der Stadt sichern wird.



Die neueste Brücke an der Oberweser steht in Beverungen.

info@conzedruck.de

MEDIENGESTALTUNG
 PRINTWERBUNG
 AUFKLEBER
 FORMULARWESEN
 WEBSITES
 WERBEARTIKEL

MEDIENMI **CONZE DRUCK**
 MedienPartner

TEAMWEAR
 FAHRZEUGDESIGN
 HINWEISSCHILDER

DISPLAYSYSTEME
 SCHUTZFOLIENUNG
 HYGIENELÖSUNGEN

05643980254

LÜCKING
 ZIEGEL | BETON

Bei uns wird Ausbildung nie eintönig!

BAUSTEINE FÜR EINE GESUNDE WELT



Die Wallanlagen werden für die Landesgartenschau bepflanzt, besonders mit heimischen Pflanzen. Zurzeit wird noch gebaggert.



Die Bauarbeiten in der Marktstraße haben sich hingezogen, jetzt ist aber das Ende in Sicht. Das neue Pflaster ist sehr gut begehbar.



Auch am Floßplatz in Höxter wird gebaut: Parkplätze und Ausgleichsflächen werden geschaffen. Alle Fotos: Michael Robrecht



Kanäle sind in der Weserstraße vor der Brücke verlegt worden. Das benachbarte Bahnhofsumfeld wird 2022 auch völlig neu gestaltet.



36 Meter hoch wird der neue Pylon der Weserbrücke in Höxter. An dem Träger werden Stahlseile befestigt, die der 1956 errichteten Spannbetonbrücke neue Stabilität geben sollen. Foto: Thomas Kube

Millionenprojekt „Stadtumbau Kreisstadt“ läuft auf Hochtouren

Höxter macht großen Sprung nach vorn

Die Kaufmannschaft in Höxter stellt mit Freude fest, dass die Bauarbeiten zur barrierefreien Umgestaltung der Fußgängerzone und einiger Nebenstraße Fortschritte machen. So wurde Ende August der obere Teil der Marktstraße zwischen Klingemann/Seidl und Woolworth von den Bauzäunen befreit. Das Pflaster ist begehbar. Der

mittlere Teil von Seidl bis zur Dechanei sieht auch schon gut aus. Erhebliche Arbeiten sind noch in der Stummrige Straße nötig. Für die Kunden und die Rollstuhl- und Rollatorfahrer ist jedes Stück wieder begehbarer Marktstraße eine Erleichterung, die Geschäfte, Büros oder Praxen zu erreichen.

Höxters Einzelhandel will mit Schwung in den Herbst

starten. Trotz der Baumaßnahmen erhoffen sich die Geschäftsleute viele Kunden in den Innenstadtgeschäften. Baufortschritte sind auch an der Weserpromenade, an der Weserbrücke, auf den Wallanlagen und in Corvey auf den LGS-Baustellen zu sehen.

In Höxter werden mehr als 35 Millionen Euro in diverse Projekte investiert.



Auch Welterbe Corvey ist Großbaustelle (hier das Westwerk). Der Klostersgarten wird rekonstruiert.



Auch bei 35 Grad im Schatten haben in diesem heißen Sommer 2022 die Bauleute gearbeitet.



Vor Corvey wird ein Großparkplatz für die LGS gebaut: Generalprobe war beim Parkfest im August.



Und noch eine Baustelle: das Tillyhaus wird zum Anja-Niedringhaus-Forum mit zwei Wohnungen.



Schon zwei Jahre ist die Innenstadt eine Großbaustelle: Zurzeit wird überall das neue helle Pflaster verlegt. Zur Gartenschaueröffnung im April 2023 soll alles fertig sein. Alle Fotos: Michael Robrecht



Nicht alles ist schön: Der Leuchtpargel (neue Laterne) neben dem Brunnen kommt bei vielen Bürgern überhaupt nicht gut an.



Auch die Nebenstraßen werden saniert oder dienen als Lagerstätte für Baumaterial, Steine und Bauwagen.



So schön wird Höxters neue barrierefreie Fußgängerzone: Hier kann man chillen und flanieren oder in den Gastronomien essen und trinken. Das Gesamterscheinungsbild der Kreisstadt wird sich verändern.



Bauunternehmer Elmar Düker schaut sich die Tiefbaustellen in der Marktstraße an, wo auch viele Kanäle ausgebessert worden sind.



Ein Teil der Landesgartenschau-Baustellen an der Weserpromenade in Höxter: „Die längste Bank in NRW“ wird hier gerade gebaut. Hier können die Besucher Richtung Solling und Wesertal blicken.



Höxter blüht auf und wird sich bald sehr attraktiv präsentieren, so wie hier am Marktplatz, der schon früh fertig geworden ist.

Maria Magdalena Collenbusch tritt in Geschäftsführung von Weisbender Gebäudetechnik in Höxter ein

Nicht jeder kann Influencer werden

Von Timo Gemmeke

Maria Magdalena Collenbusch hat Ausbildung und Studium an verschiedenen Orten in ganz Deutschland hinter sich. Jetzt ist sie wieder zurück im Kreis Höxter, wo ihr Vater den Reinigungsbetrieb Weisbender leitet. Warum hat sie sich für die Kleinstadt an der Weser und den Mittelstand entschieden statt für die Karriere in der großen, weiten Welt?

In wenigen Monaten ist es soweit: Maria Magdalena Collenbusch soll in die Geschäftsführung von Weisbender eintreten, dann gemeinsam mit ihrem Vater das 270 Mitarbeiter starke Unternehmen leiten. Bammel? „Nein, eher Vorfreude und Respekt“, sagt die 31-Jährige. Sie habe viele Ideen, die sie umsetzen wolle, viele Dinge, die man auch mal anders machen könne. Und sie habe spätestens mit der Geburt ihres Sohnes gelernt, was es heißt, hart zu arbeiten.

Doch von vorne: Collenbusch wächst im schleswig-holsteinischen Kappeln auf; 2009 macht sie dort ihr Abitur. Weil ihre Eltern 2002 die Firma übernehmen, wohnt sie im Alter von 12 bis 14 Jahren in Höxter und besucht dort das König-Wilhelm-Gymnasium. Dann geht es wieder zurück ans Meer: Collenbusch beginnt eine Ausbildung bei der Nord-Ostsee-Sparkasse und schließt diese erfolgreich ab. Zum Studium zieht sie nach Münster, BWL in der Domstadt, dazu das Studi-Leben mit all seinen Vorzügen. „Das hat mir alles viel Spaß



Gelungene Unternehmensnachfolge in wenigen Monaten: Maria Magdalena Collenbusch vor der Firma Weisbender Gebäudetechnik in Höxter im Gewerbegebiet Zur Lüre, in der sie in die Geschäftsführung eintritt. 270 Mitarbeiter hat Firma Weisbender. Foto: Timo Gemmeke

gemacht, aber das Studium war mir zu theoretisch“, sagt Collenbusch heute.

Ein Gespräch mit ihren Eltern – „Und, was hast du jetzt so vor?“ – endet damit, dass sie 2015 wieder nach Höxter zieht und im Unternehmen des Vaters jobbt. Parallel dazu fängt sie noch ein BWL-Studium an, diesmal in Paderborn.

Als 2018 ihr Sohn zur Welt kommt, schreibt sie gerade ihre Bachelorarbeit. „Das hat mir aber fast mehr geholfen als geschadet“, erzählt sie. „Wenn man Ruhe hat, schiebt man Dinge eher auf. Mit Kind geht das aber nicht – da muss man dann ran.“

Seitdem Collenbusch zurück im Weserbergland ist, kümmert sie sich im Unternehmen vor allem um Verwaltungsangelegenheiten:

Finanz- und Kreditorenbuchhaltung, Mahnwesen – und „Sonderaufgaben“, wie sie selbst sagt. Darunter fällt auch das Marketing, welches Collenbusch ganz alleine regelt. Dieses Jahr hat sie bereits Werbung auf Plakaten und im Radio geschaltet, und zusätzlich den Internet-Auftritt auf den Stand der Zeit gebracht. Soll heißen: Die Firma Weisbender ist seitdem bei Instagram vertreten. Dort landen mal lustige Kurzclips, mal informative Inhalte wie etwa „Fünf Gründe, warum man regelmäßig das Büro reinigen sollte“.

Damit will Collenbusch nicht nur auf moderne Kommunikationsmittel setzen und mit anderen Unternehmen mithalten – sie will das Image einer ganzen Branche aufpolieren.

„Gebäudereinigung wird von vielen Menschen immer noch als niedere Arbeit angesehen“, sagt Collenbusch. „Nur“ zu putzen, das sei ja gar kein richtiger Job, dächten viele. „Dabei machen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter extrem wichtige Arbeit. Was wäre denn, wenn Arztpraxen und Krankenhäuser nicht mehr gereinigt würden?“ Mit ihren Instagram-Beiträgen will sie die Menschen hinter den sauberen Büros, Werkhallen und Krankenzimmern zeigen. Gleichzeitig ist es ihr wichtig, authentisch

den Betrieb zu zeigen – quasi „Weisbender inside“. Ein kollegiales Verhältnis untereinander, auch mal Spaß bei der Arbeit, gemeinsame Ausflüge zum GoCart-Fahren – all das sei ebenfalls Teil der Arbeit in ihrem Unternehmen. „Wir sind nicht altbacken und langweilig“, sagt Collenbusch.

Hinter dieser Offensive steckt jedoch ein handfestes Problem: Das Unternehmen findet immer schlechter Mitarbeiter. Um Neue dazuzugewinnen, müsse aber mehr getan werden, als medial das Image zu richten, sagt Collenbusch. „Wir müssen auf die Arbeitswelt von heute reagieren.“ Flexible Arbeitszeiten und Dienstwagen, die auch privat genutzt werden können, sind nur zwei Aspekte, mit denen die Arbeit im Unternehmer attraktiver gestaltet werden soll.

Auf die heutige Arbeitswelt zu reagieren, heißt aber auch, mit der Digitalisierung zu gehen. Dafür hat Collenbusch beispielsweise ein Portal eingerichtet, indem Kunden digital auf Arbeitspläne, Aufträge oder die Ergebnisse von Qualitätskontrollen zugreifen können.

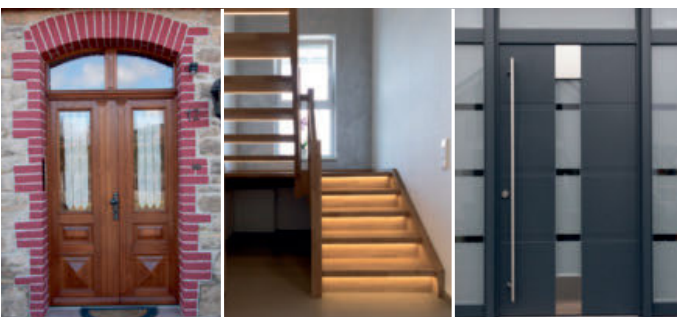
Bald soll auch ein Reinigungsroboter zum Einsatz kommen. „Der ist aber nur unterstützend tätig, und kann keinen unserer Mitarbeiter ersetzen“, so Collenbusch. Dass durch neue

Technik der Mensch aus dem Beruf gedrängt werde, sehe sie vorerst nicht kommen. „Wir werden in naher wie ferner Zukunft Jobs in der Reinigungsbranche anbieten können.“

Bei all der Zukunftsgewandtheit will sie aber die Geschichte des Unternehmens nicht vergessen. „Weisbender gibt es seit 1934 in der Region, das ist schon eine lange Zeit. Man kennt und schätzt uns hier, und das soll auch so bleiben“, so Collenbusch. „Aber nur weil man Tradition hat, muss man ja nicht immer in der Vergangenheit stecken bleiben.“

Die Region um den Kreis Höxter hat es der 31-Jährigen angetan. „Der Kreis Höxter ist extrem vielfältig. Es gibt hier Natur, Kultur, viele Jobmöglichkeiten und noch bezahlbaren Wohnraum.“ Generell schätze sie die Mischung von städtischen Elementen und der direkten Nähe zur umliegenden Natur. „Wer nicht jedes Wochenende das Partyleben einer Großstadt braucht, wird hier auch zufrieden sein.“

Ihr Plädoyer an junge Menschen im Kreis Höxter? „Sucht euch einen Job, der euch Spaß macht, gerne auch im Handwerk. Denn das Handwerk muss gestärkt werden – und nicht jeder kann Influencer werden.“



**Schreinerei
Kuhaupt**
MODERNES
HOLZHANDWERK

Fenster - Treppen - Haustüren
Innenausbau - individuelle Anfertigungen

Speckgraben 15 | 34414 Warburg

Tel.: 05641 - 7464-0 | Fax: 05641 - 7464-74 | www.schreinerei-kuhaupt.de

Junge Leute bekommen bei Künnecke Entwicklungsmöglichkeiten und Zusatzangebote

Ausbildung im Weserbergland

Ausbildung vor der Haustür? Das geht im Weserbergland. So wie jetzt im Sommer in der Otto Künnecke Gruppe Holzminden: Dort starteten sieben Auszubildende, zwei FOS Praktikanten und ein dualer Student ins Berufsleben. In den Geschäftsbereichen Maschine Solutions, der sich mit der Herstellung von Maschinen zur Verarbeitung von hochsicheren Dokumenten befasst, sowie Digital Solutions, der für alle Belange der digitalen Transformation zuständig ist, finden die jungen Talente nicht nur spannende Herausforderungen rund um Innovation, Technik und Digitalisierung, sondern auch ein Ausbildungsunternehmen, das erst kürzlich mit dem IHK TOP Ausbildung-Siegel ausgezeichnet worden ist.

„Als zukunftsorientiertes

Traditionsunternehmen sind wir uns unserer Ausbildungsverantwortung mehr als bewusst. Daher bieten wir unseren jungen Talenten neben den geforderten Rahmeninhalten vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten und attraktive Zusatzangebote,“ erklärt Natascha Schmidt, Ausbildungs koordinatorin bei Künnecke. Es ist nicht zuletzt diese konsequente, qualifizierte Ausbildungspolitik, die das Unternehmen als Antwort auf den demografischen Wandel und die stark umkämpfte Auszubildenden-Situation in der Region parat hält. Zurzeit bildet die rund 180 Mitarbeiter starke Künnecke Gruppe ganze 27 Nachwuchskräfte aus.

Dem Fachkräftemangel entgegenzutreten und die Region zu fördern, liegt der Unternehmensgruppe seit



Ausbildungsstart am 1. August 2022: In der Firma Otto Künnecke in Holzminden sind sieben Azubis ins Berufsleben gestartet.

Foto: Unternehmen Künnecke

jeher am Herzen. Derzeit wird unter ihrer Fahne mit dem neu gegründeten Unternehmen create.now GmbH ein Digital Hub in der Zeppelinstraße errichtet,

der sowohl den eigenen Auszubildenden und Mitarbeitern als auch diversen Institutionen und Unternehmen im Umkreis als Dreh- und Angelpunkt für

zukunftsrelevante Themen wie New Work, die digitale Transformation, den barrierefreien Zugang zu neuen Technologien und als innovative Plattform dienen soll.



Komm ins Team und starte Deine Ausbildung 2023

„Think. Create. Protect“ - unter diesem Leitgedanken entwickeln wir flexible Verpackungslösungen für die Lebensmittel- und Konsumgüterindustrie. Unsere innovativen Produkte, bekannt für überdurchschnittliche Qualität, werden bei Kunden aus unterschiedlichsten Branchen und auf allen Kontinenten eingesetzt.

- **Industriekaufleute (m/w/d)**
- **Medientechnologe Druck (m/w/d)**
- **Verfahrensmechaniker für Kunststoff- und Kautschuktechnik (m/w/d)**

Weitere
Infos
im Netz!



Innovationsnetzwerk: Jungunternehmer-Stammtisch, Beratungen, Firmenbesuche und Einsatz für mehr Fachkräfte

Junge Generation soll hierbleiben

Im Weserbergland haben Unternehmen aus Höxter und Holzminden seit vielen Jahren schon ländergrenzübergreifend ein Zeichen für eine enge Kooperation gesetzt: Imke Müller-Stauch hat als erste Innovationsmanagerin Grundlagenarbeit geleistet und setzt ihre Mission »Innovation, Gründung, Fachkräfte« für die Region fort. Ziel: Besonders der jungen Generation ein „Hierbleiben“ oder die Rückkehr ermöglichen.

Einmischen, aufmischen, durchmischen: Das ist das Motto der Initiative, die den Wirtschaftsstandort Höxter-Holzminden voran bringen will. Initialzündung war die »Fürstenberger Erklärung« von Firmen und Behörden.

Imke Müller-Stauch ist stolz auf die ihre Presseartikelsammlung auf den Netzwerk-Homepage von »wih« oder »weserallianz«: »Wir

sind sehr aktiv«, sagt sie. Die Überschriften der Medienberichterstattung bestätigten das: »Projekt altersgerechtes Arbeiten«, »Von der Wirtschaft für die Wirtschaft«, »Das Ohr am Bedarf der Unternehmen«, »Azubi-Hilfe zu beiden Seiten der Weser«, »Das Zauberwort heißt Networking« oder »Junge Talente erkunden die Wirtschaft« und »Bildungspolitik auf dem Holzweg« spiegeln die Vielfalt der Themen, die Imke Müller-Stauch beackert. »Viele Vorhaben entstehen aus Konferenzen und Projekten.«

Das Innovationsnetzwerk sorgt für Angebote, die sonst länderübergreifend und im ländlichen Raum so nicht angeboten würden, sagte Mark Becker (Inhaber Gebrüder Becker und im Vorstand der Wirtschaftsinitiative Kreis Höxter). Wichtig sei, dass das Netz-

werk zur positiven Außenwahrnehmung der Region als Wirtschaftsstandort sichtbar beitrage. Imke Müller-Stauch habe Maßstäbe gesetzt, meint Becker. Aus ganz Deutschland kämen Nachfragen, wo Interessierte wissen wollten, wie die Region Höxter-Holzminden so ein Projekt länderübergreifend auf die Weser-Schiene setzen. Die Innovationsmanagerin rechnete einmal vor, dass sie Hunderte Personen in Gesprächen und Veranstaltungen konkret erreicht habe. Auch Netzwerken gehöre zu ihrem Job. Ganz stark kümmert sich die Managerin auch um den Fachkräftemangel, der vielen Unternehmen weh tut. Im Visier hat Imke Müller-Stauch auch die Startup-Szene und die jungen Gründer. Erfolgreiches Projekt ist der »Jungunternehmer-Stammtisch«.



An der Werkbank bei Fa. Becker Höxter: Mark Becker und Imke Müller-Stauch sind die Macher im Innovationsnetzwerk. Foto: M. Robrecht

Warum leben Sie wieder im Kreis Höxter?

„Haben gute Firmen vor der Haustür“

Hendrik Simon (25), Doktorand der Chemie aus Lüchtringen, berichtet: „Die Rückkehr nach Höxter war für mich eine klassische Win-Win-Situation. Mein jetziger Chef an der Universität Göttingen hat ein weltweites Renommee in seinem Fachgebiet, der organischen Chemie. Das heißt, wenn man Forschung auf Spitzenniveau machen möchte, dann ist er eine der Top-Adressen in ganz Deutschland. Hinzu kommt, dass Berlin zwar eine Stadt mit vielen Möglichkeiten ist, aber eben nur zuhause wirklich zuhause ist und hier meine Familie und meine engsten Freunde sind, die ich nun endlich wieder regelmäßig an den Wochenenden sehen kann, wenn ich aus Göttingen nach Lüchtringen komme. Die Möglichkeiten als Chemiker sind tatsächlich etwas begrenzt auf dem Land. Mit Symrise in Holzminden haben wir aber einen der Weltmarktführer in der Duft- und Geschmackstoffbranche direkt vor der Haustür. Mein

oberstes Ziel wäre es natürlich, dort in der Forschung und Entwicklung unterzukommen. Nach fünf Jahren Studium in Berlin habe ich den direkten Vergleich von Großstadt und Landleben. Neben relativ rationalen Gründen wie den günstigeren Lebenshaltungskosten kommt vor allem hinzu, dass hier alles weniger gehetzt abläuft, jeder Jeden kennt und es schlicht die typische ländliche Idylle ist, die man so in der Großstadt Berlin kaum findet. Ich mag das Weserbergland als Wohnort sehr.“



Hendrik Simon (25) kommt aus Ovenhausen, wohnt in Lüchtringen, arbeitet in Göttingen.

Rückkehrer

Ländliche Räume, wie der Kreis Höxter, müssen sich weiter strecken, um Fach- und Führungskräfte für die ortsansässigen Unternehmen zu akquirieren und zu binden. Eine Lösung: Die Rückkehr-Agentur für den Kreis Höxter, die neue Service-Agentur bei der Gesellschaft für Wirtschaftsförderung im Kreis Höxter. Die Agentur versteht sich als Botschafter der Region Kreis Höxter und fungiert als Informationsplattform und bietet individuelle Services an. Informationen zu Angeboten und Initiativen aus den Bereichen Arbeit, Wohnen und (Familien-) Leben sollen hier gebündelt werden. Das virtuelle Willkommenszentrum soll Rückkehrern die Integration erleichtern und unterstützt regionale Unternehmen bei der Fachkräftegewinnung. Kontakt zur Rückkehr-Agentur im Kreis Höxter: Julia Handtke, 05271/9743-18, E-Mail handtke@gfwhoexter.de

Warum aus Potsdam zurück nach Höxter?

„Freue mich, wieder daheim zu sein“

„Alles hat seine Zeit“, sagt Katharina Grote, wenn sie darüber nachsinnt, was sie in Potsdam aufgegeben hat. An jeder Ecke ein Café, ein vielseitiges Kulturprogramm, angesagte Clubs, überall Möglichkeiten, die Nacht zum Tag zu machen. Und dann auch noch die Hauptstadt Berlin gleich vor der Haustür. Das alles hat aber Licht und Schatten. „Das Überangebot kann auch belastend sein“, konstatiert die gebürtig aus Stahle kommende Bankkauffrau. Denn es weckt die Versuchung, viel mitzumachen. „Ich zum Beispiel war eine Konzert- und Festivalgängerin.“ Die vielen Gelegenheiten machten diese Leidenschaft anstrengend. „Daher habe ich kein Problem damit, die Großstadt hinter mir zu lassen. Ich bin froh, wenn ich richtig ankomme. Dazu brauche ich kein Partyleben.“ Außerdem biete Höxter, ihr zukünftiger Wohnort, trotz aller Beschaulichkeit ebenfalls die Möglichkeit zu feiern oder Konzerte zu besuchen. „Das

alles sind natürlich Luxusprobleme“, sinniert die junge Rückkehrerin. Sie freut sich darauf, wieder in der Nähe der Familie zu sein.

Am 3. Januar 2022 wurde in der Volksbank Höxter ein neues Kapitel aufgeschlagen. Ihr Metier, die Privatkundenberatung, bleibt das gleiche. „Dieses Arbeitsgebiet macht mir Freude.“ Zusammengekommen sind die Bankkauffrau und ihr Arbeitgeber über die Rückkehr-Agentur. „Man darf eine Rückkehr nie als Scheitern betrachten. Das ist es nämlich überhaupt nicht.“



Katharina Grote (31) kommt aus Stahle und ist jetzt bei der Volksbank beschäftigt.

Zwei Jahrzehnte Frauen bei der Bundeswehr: Immer mehr kommen aus dem Raum Höxter/Holzminden

Heimatnaher Dienst in der Kaserne

Sie fliegen Kampfflugzeuge und Hubschrauber, fahren Panzer und Jeep, kommandieren Kampfkompanien und werden bei Auslandseinsätzen eingesetzt. Kürzlich feierte die Bundeswehr ein besonderes Jubiläum. Seit 20 Jahren stehen Frauen uneingeschränkt alle militärischen Laufbahnen offen.

Frauen bei der Bundeswehr sind nicht mehr wegzudenken. Mittlerweile sind Soldatinnen in fast jedem Bereich der ehemaligen Männerdomäne angekommen und gehören in Höxter und Holzminden zum Stadtbild. So auch beim ABC-Abwehrbataillon 7 in Höxter. 84 Frauen dienten 2021 in der General-Weber-Kaserne. „Das sind elf Prozent der Truppe“, sagt Bataillonspressesprecher Leutnant Thorsten Wiedenbein. Das WB hat sie vor einigen Monaten besucht. Für Frau Hauptmann Claudia Arndt (damals 31) und die Zwi-

lingsschwestern Lisa und Chera Stilting (damals 22), beide tragen den Dienstgrad Hauptgefreiter, können sich über Probleme mit der „Männerwelt Bund“ nicht beklagen: „In Höxter läuft das. Frauen sind akzeptiert in der Truppe und leisten verantwortungsvoll ihren Dienst.“ Die Schwestern aus Wehrden arbeiten im Bataillonsstab und Hauptmann Arndt verantwortet als Kompanieeinsatzoffizierin, dass in der 3. Kompanie bei um die 100 Soldaten alles wie am Schnürchen läuft.

Seit 20 Jahren lugt unter dem Helm ein Zopf hervor. Kräftige Frauenstimmen schallen über den Kasernenhof. In der Marschkolonnen beim Kommandeurswechsel reagieren die weiblichen Soldaten so zackig auf die formalen Befehle wie ihre männlichen Kollegen.

Männerdomäne Bund: „Frauen an der Waffe. Geht gar nicht. Das können Frau-



In der General-Weber-Kaserne in Höxter (Foto) und in der Pionierkaserne am Solling in Holzminden dienen inzwischen seit Jahren auch viele Frauen in den Bataillonen. Foto: Michael Robrecht

en nicht, das ist zu hart für sie. Die Truppe hält das nicht aus.“ So dachten vor 20 Jahren viele Soldaten. Als 1955 die Bundeswehr gegründet und damit die Wehrpflicht eingeführt wurde, sind Frauen explizit vom Dienst an der Waffe ausgeschlossen worden. Erst 1975 gab es die ersten Ausnah-

men. Fünf weibliche Sanitätsoffiziere durften den Dienst in der Bundeswehr antreten. Zwar wurden Frauen damals auch an der Waffe ausgebildet, allerdings nur zum Selbstschutz. 1988 kamen zum Sanitätsdienst auch der Militärmusikdienst für Frauen dazu. Inzwischen leisten gut

22.800 Soldatinnen ihren Dienst bei der Bundeswehr – sie sind zahlenmäßig auf dem Vormarsch. Damit sind rund zwölf Prozent der rund 183.000 militärischen Angehörigen der Bundeswehr Frauen. Da liegt Höxter mit elf Prozent bundesweit gar nicht so schlecht. Information: www.bundeswehr.de.

475 Ausbildungsstellen unbesetzt und 175 Jugendliche unversorgt

„Die Luft wird in vielen Betrieben dünn“

Fast 500 freie Lehrstellen, das ist viel für die Region. Heinz Thiele, Leiter der Agentur für Arbeit Paderborn-Höxter, erläutert mit Blick auf die Ausbildungsmarktzahlen im Kreis Höxter die Lage im Sommer 2022: „Im Kreis Höxter zeigt sich ein immer stärker ausgeprägter Bewerbermarkt. Während wir einen moderaten Rückgang bei den gemeldeten Bewerbern verzeichnen, sehen wir einen starken Anstieg der gemeldeten Ausbildungsstellen.“ Er fügt hinzu: „Die tatsächliche Situation am Markt lässt sich auch an der Zahl der unversorgten Bewerber und unbesetzten Stellen ablesen. Dort sehen wir: Während weniger als 200 Jugendliche noch auf der Suche nach einer Ausbildungsstelle sind, gibt es noch fast 500 offene Stellen. Die Luft wird hier für viele Betriebe dünn, wenn sie ihre Ausbildungsplätze in diesem Jahr noch

besetzen wollen. Betrieben, die in diesem Jahr keine oder nicht alle Ausbildungsstellen besetzen konnten, rate ich auch ihre Strategie zur Gewinnung für Nachwuchskräfte für das kommende Ausbildungsjahr zu überprüfen. Der Tatsache, dass wir einen Wechsel vom Arbeitgeber- zum Arbeitnehmermarkt haben, muss Rechnung getragen werden um im Wettbewerb zu bestehen. Der Arbeitgeberservice berät Betriebe gerne.“

„Unsere Berufsberatung steht den noch suchenden Jugendlichen auch während der Ferien zur Verfügung. In der Jugendberufsagentur in der Höxteraner Innenstadt können Beratungsgespräche geführt und gemeinsame Lösungen gefunden werden. Wir hoffen auch, dass sich noch einige Spätentschlusene bei uns melden – denn die Stellen sind da, und es gibt eine Auswahl an noch freien Ausbildungsstellen.“

Die Zahl der Bewerbe, die für Herbst eine duale Ausbildung anstreben und sich von Oktober 2021 bis Juli 2022 bei der Arbeitsagentur und dem Jobcenter gemeldet haben, fällt leicht niedriger aus als im Vorjahr. Die Statistik zeigt im Vorjahresvergleich einen Rückgang um 35 Personen oder 3,7 Prozent auf 909 junge Frauen und Männer. Im gleichen Zeitraum wurden 1.241 Ausbildungsstellen gemeldet, 122 oder 10,9 Prozent mehr als im Vorjahr.

Es besteht für die Jugendlichen eine große Auswahl an freien Ausbildungsstellen. Ende Juli standen den 175 Bewerberinnen und Bewerbern, die bislang noch nicht versorgt sind, 475 freie Ausbildungsstellen gegenüber. Damit kommen aktuell auf 100 freie Stellen 37 unversorgte Bewerber (Vorjahr: 44 unversorgte Jugendliche auf 100 unbesetzte Stellen).



In unserer familiengeführten Bio-Manufaktur verarbeiten wir liebevoll und handwerklich Bio-Ölsaaten und -Nüsse aus der Region und aller Welt zu wertvollen, kaltgepressten Ölspezialitäten.

Ölmühle Solling GmbH · Höxtersche Straße 3 · 37691 Boffzen
T 05271 · 9 66 66-0 · oelmuehle-solling.de

**Bedachungen
Asphaltbau**

Müller

- ▶ Gußasphaltbeläge
- ▶ Drohneneinsatz
- ▶ Kranarbeiten
- ▶ Steildach
- ▶ Fassaden
- ▶ Flachdach

37671 Höxter Fon : 05271- 5257
Gutenbergstr.17 Fax : 05271- 4739



Zur Erinnerung: Das war der Start bei REWE. Die elfjährige Kooperation, dreizehn beteiligte Rewe Supermärkte und bis zu zwanzig regionale Lieferanten – mit dieser authentischen und sehr individuellen Mischung hat die regionale Kooperation des Rewe-Kulturland-Regals jetzt den dritten Platz beim Regionalstar 2021 erhalten. Foto: GfW

REWE: Auszeichnung stärkt Kooperation – Regionaldorf auf dem Käsemarkt Nieheim kommt gut an

Regionalstar für Kulturland-Regal

Eine elfjährige Kooperation, dreizehn beteiligte Rewe-Supermärkte und bis zu zwanzig regionale Lieferanten – mit dieser authentischen und sehr individuellen Mischung hat die regionale Kooperation des Rewe-Kulturland-Regals den dritten Platz beim Regionalstar 2021 erhalten.

Die Auszeichnung wurde im vergangenen Jahr von der Zeitschrift „Lebensmittel Praxis“ und der Internationalen Grünen Woche Berlin noch unter Corona-Bedingungen digital vergeben.

Der Regionalstar zeichnet herausragende Konzepte mit regionaler Prägung aus Handel, Industrie und Landwirtschaft aus, die unter nachhaltigen Aspekten die Vermarktung regionaler Produkte voranbringen. Obstbrände und Honig aus Bellersen, Käse aus Nieheim, Fleischwaren aus Vörden, Rolfzen oder Borgentreich, Bier aus Warburg und Rheder: Regionale Produkte sind voll im Trend und ein wichtiges Differenzierungsmerkmal im hart umkämpften Lebensmitteleinzelhandel. „In der Präsentation der Produkte sind für das Thema Regionalität mit der Zeit auch die Produzenten selbst in den Mittelpunkt gerückt. Wenn der Kunde weiß, wer



Rewe ist regional! Auf dem Nieheimer Käsemarkt hat das Rewe-Team sein Regionalsortiment präsentiert. Foto: Marius Thöne

hinter dem Produkt steht, der Betrieb sogar besuchbar ist oder mit Verkostungsaktionen im Markt informiert und Nähe aufbaut, dann bekommt auch das Produkt einen Sympathiebonus“, erklärt Heiko Böddeker von der Regionalmarke Kulturland, die bei der GfW im Kreis Höxter eingegliedert ist.

Von Warburg bis Steinheim über Höxter bis Bad Driburg – die dreizehn Märkte des Nahversorgers Rewe im Kreis Höxter setzen dabei auf eine nachhaltige Zusammenarbeit mit den Produzenten der Regionalmarke Kulturland.

Derzeit sind 23 regionale Lieferanten aus dem Kreis Höxter mit ungefähr 200

verschiedenen Produkten im Sortiment vertreten.

„Die Rewe Märkte verkaufen nicht nur regionale Produkte, sondern engagieren sich vor Ort und bauen über lange Jahre wirtschaftliche Existenzen mit Perspektive für regionale Produzenten auf“, erklärt Detlef Scholz, Vertriebsleiter Rewe Region Nord den nachhaltigen Ansatz der Rewe.

Das war auch wichtig für die Bewerbung, denn die Jury in Berlin wollte vor allem wissen, wie ökonomisch erfolgreich, ökologisch sinnvoll und sozial verantwortlich der Wettbewerbsbeitrag ist.

Das Kulturland-Regal, das regionale Produkte aus dem Kreis Höxter in den Märkten



Ein besonderer Rewe-Regional-Supermarkt auf dem Käsemarkt hat ausschließlich regionale Produkte angeboten. Foto: M. Thöne

der selbstständigen Kaufleute gebündelt präsentiert und besonders hervorhebt, ist mit der Auszeichnung nun selbst ein echter Regionalstar.

Aber nicht nur regionale Produkte wie Gin oder BIO Lebensmittel werden weiterhin in die Regale des Supermarktes aufgenommen.

„Als wir mit dem Kulturland-Regal in den ersten Märkten angefangen haben, war das Thema Regionalität eine kleine Nische. Heute präsentieren wir die Produkte ganz anders und ergänzen in Zusammenarbeit mit dem Kulturland die Platzierung fortlaufend“, skizziert Ulrich Mönikes, Rewe-Gebietsmanager im Kreis

Höxter den Wandel.

Auf dem Erfolg ruhen sich die beiden Kooperationspartner nicht aus. Mit dem Heimatapfel-Saft und der beliebten Heimatapfelschorle unterstützen die Märkte auch besondere lokale Aktionen mit einer guten Platzierung auf der Verkaufsfläche und Ideen wie Pfandspenden.

Erst jüngst auf dem Käsemarkt in Nieheim konnte man die Vielfalt und die gute Zusammenarbeit der regionalen Akteure und der Märkte auf dem Regionaldorf am Käsemuseum in der Nieheimer Innenstadt eindrücklich erleben: Ein Rewe Regional-Supermarkt bot ausschließlich regionale Produkte an.

20-Millionen-Euro-Projekt: Bauarbeiten für Bildungscampus von Kreis Höxter und Kreishandwerkerschaft laufen

Fachkräftenachwuchs „made in Brakel“

Der Kreis Höxter und die Kreishandwerkerschaft Höxter-Warburg bauen gemeinsam für die Zukunft der Unternehmen und der Arbeitnehmerschaft im Kreis. Am Bohlenweg in Brakel, in direkter Nachbarschaft zum Berufskolleg Kreis Höxter, entsteht derzeit ein neuer Bildungscampus für den Fachkräftenachwuchs im Handwerk. Mit dem ersten symbolischen Baggerhub haben im März 2022 die Bauarbeiten zur Realisierung des 20-Millionen-Euro-Projekts gewonnen. Eröffnung: Herbst 2023.

Große Freude darüber bei Landrat Michael Stickeln und Kreishandwerksmeister Martin Knorrenschild: „Heute ist ein glücklicher Tag für den Bildungs- und Wirtschaftsstandort Kreis Höxter“, sagte Landrat Stickeln. „Denn wir schlagen gemeinsam ein neues Kapitel der beruflichen Ausbildung im Handwerk auf.“ Durch diese bundesweit einzigartige Lernort-Kooperation würden die schulische und überbetriebliche Ausbildung – fachlich und inhaltlich eng verzahnt – unter einem neuen Dach zusammengeführt.

Er bezeichnete den Bildungscampus als „innovativen Leuchtturm für den Fachkräftenachwuchs im Handwerk.“ Der Landrat: „Durch diese bundesweit einzigartige Lernort-Kooperation führen wir die schulische und überbetriebliche Ausbildung – fachlich und inhaltlich eng verzahnt – unter einem neuen Dach zusammen.“

20 Millionen Euro kostet die Verwirklichung des Projektes. Finanzierbar ist es durch eine 80-prozentige Förderung durch den Bund und das Land Nordrhein-Westfalen aus dem Programm „Gemeinschaftsaufgabe Regionale Wirtschaftsförderung (GRW)“. Die dezentrale handwerkliche Bildungsstätte gilt als wichtiger Bestandteil der leistungsfähigen Bildungsinfrastruktur Ostwestfalen-Lippes. Sie ist die zentrale Basis für den Erhalt und den Ausbau der Attraktivität der handwerklichen Aus- und Weiterbildung in der Region und Leuchtturm über Landesgrenzen hinweg. Martin



Landrat Michael Stickeln (vorn rechts) und Kreishandwerksmeister Martin Knorrenschild (vorn links) beim ersten Spatenstich für den Bildungscampus. Der Entwurf des Kreises Höxter rechts zeigt das Grundstück am Bohlenweg in Brakel und die Gebäudeplanung.

Knorrenschild dankte ebenso wie Michael Stickeln allen, die zur Entstehung und Verwirklichung des Projektes beigetragen haben.

Dass diese auch mit besonderen Herausforderungen verbunden sind, erklärte Peter Knobloch vom Architekturbüro RSK, das mit der Planung des Gebäudes beauftragt ist. Wie er erläuterte, habe eine Spezialmaschine 499 unterirdische Rüttelstopfsäulen herge-

»Voraussichtlich im Herbst 2023 soll der neue Campus eröffnet werden.«

Kreis und Kreishandwerkerschaft

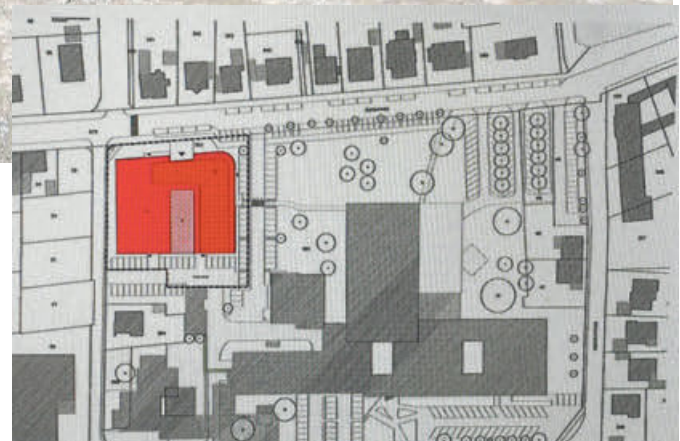
stellt. „So wird die Tragfähigkeit des Bodens erhöht. Die ist hier nämlich erst in einer Tiefe von sechs Metern gegeben.“

Wie er weiter ausführte, seien beim Abbruch des alten Gebäudes 4000 Tonnen Material zusammengekommen. Das wurde nicht etwa abgefahren, das befindet sich immer noch an Ort und Stelle. „Es wurde zerkleinert und ist jetzt der Baugrund für das neue Gebäude“, so Peter Knobloch. Und das Abbrissmaterial habe nicht ausgereicht. „Ich sehe in dieser

großartigen Förderung auch eine Wertschätzung und Anerkennung unserer zahl- und facettenreichen, zukunftsorientierten Projekte im ländlichen Raum und der außerordentlichen Bedeutung des Handwerks sowie der mittelständischen Wirtschaft, die unseren Kreis Höxter entscheidend prägen“, führte Landrat Stickeln aus. Schließlich seien von den mehr als 6000, größtenteils mittelständischen Unternehmen im Kreis Höxter, rund 1000 Handwerksbetriebe.

Voraussichtlich im Herbst 2023 wird das multifunktionale Gebäude am Bohlenweg eröffnen. In der Zwischenzeit entstehen auf einer Nutzfläche von rund 3400 Quadratmetern Werkstätten, Labore und Schulungsräume für die Auszubildenden in den Bereichen Metall, Holz, Elektro, Sanitär, Heizung und Klimatechnik.

Der dreigeschossige Neubau wird sich durch ein hohes Maß an Funktionalität und Flexibilität der Räumlichkeiten und eine Verzahnung von Theorie und Praxis auszeichnen. Auch die Verwaltung der Kreishandwerkerschaft wird hier nun bald ein neues, zeitgemäßes Bürogebäude finden.fsp/rob



Wir bilden aus

- Kaufmann/-frau für Spedition und Logistikdienstleistung
- Kaufmann/-frau für Büromanagement
- Fachkraft für Lagerlogistik/Fachlagerist
- Berufskraftfahrer/-in

bewerbung@mahlmann-logistik.de

mahlmann
neumöbellogistik

Qualität, die bewegt!

mahlmann
neumöbellogistik

Ihr Fullservice-Dienstleister in der Neumöbellogistik

Heinrich Mahlmann GmbH
Industriestraße 11-13
D-32839 Steinheim/Westf.
Tel. (0 52 33) 95 77-0
Fax (0 52 33) 95 77-40
E-Mail: info@mahlmann-logistik.de
www.mahlmann-logistik.de

Was haben Andreas Geilhorn, Katja Krajewski, Jorina Stütze und Julia Fischer gemeinsam?

Arbeiten, wo andere Urlaub machen

Der Kreis Höxter ist als touristisches Reiseziel durchaus beliebt. Kein Wunder, schließlich verbindet er mit dem Teutoburger Wald und dem Weserbergland zwei bekannte Mittelgebirge miteinander und bietet darüber hinaus noch zahlreiche weitere Attraktionen – ein Weltkulturerbe eingeschlossen. Mit knapp einer Million Übernachtungen in gewerblichen Betrieben ist der Tourismus ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Dabei sorgt er aber nicht nur für Umsätze auch in der Hotellerie und Gastronomie, sondern leistet auch einen Beitrag zur Erhöhung der Lebensqualität und ist damit ein wichtiges Argument für Unternehmen im überregionalen Wettbewerb um qualifizierte Arbeitskräfte. Dieses wiederum kann als Standortfaktor ausschlaggebend sein.

Die meisten Gästeübernachtungen im Kreis Höxter werden in Bad Driburg generiert, dem Gräflichen Moor- und Mineralheilbad und Aushängeschild in Sachen Gesundheitstourismus. Aber auch die Angebote in den Bereichen Wandern und Pilgern, Camping und Wohnmobil, Radfahren und regionaler Genuss sowie Klöster und Geschichte locken inzwischen viele Gäste in die Region. Neben den kulturellen Angeboten – von Musik über Literatur bis zu Theater – ist es vor allem auch den engagierten Akteuren vor Ort zu verdanken, dass der Kreis Höxter mittlerweile einen ausgezeichneten Ruf als Kultur-



Andreas Geilhorn arbeitet im Hotel-Restaurant Louis in Scherfede.

Foto: GfW

land erreicht hat.

Katja Krajewski arbeitet als Tourismusreferentin bei der GfW Höxter. In den vergangenen Jahren wurde im Kreis Höxter viel in Infrastruktur und Qualität investiert, so ist nicht nur die Wanderinfrastruktur auf den Prüfstand gestellt worden, sondern es wurden auch neue Radwege ausgeschildert und in das Radverkehrsnetz eingepflegt.

Und mit der Welterbestätte Corvey und der Landesgartenschau 2023 in Höxter

wird weiter in Qualität investiert – Investitionen, die sich auszahlen werden.

Andreas Geilhorn arbeitet im Hotel-Restaurant Louis, Scherfede. Gastfreundschaft ist in der Familie seit 1928 fest verwurzelt. Bereits über vier Generationen hat sich der Betrieb immer weiterentwickelt und dem Markt angepasst, wie zuletzt mit der umfassenden Modernisierung des Restaurants und der Eröffnung des Hotels. Waren Gaststätten vor wenigen Jahrzehnten noch die gesellschaftlichen Zentren der Dörfer, sind es heute eher die touristischen Gäste, auf die die Gastronomen mit dem Hotel, dem Restaurant und dem Café am Hammerhof fokussieren und mit der sie das kulturelle Leben auf Dörfern erhalten können.

Julia Fischer und Jorina Stütze arbeiten im Bilster Berg Drive Resort, Bad Driburg. Jorina Stütze: „Jeder Tag ist anders, mit vielen neuen Herausforderungen, da wir mit den verschiedensten Kunden zusammenarbeiten. Es warten täglich neue Herausforderungen auf uns, verschiedene Kulturen und Kunden, sei es nationale als auch interna-



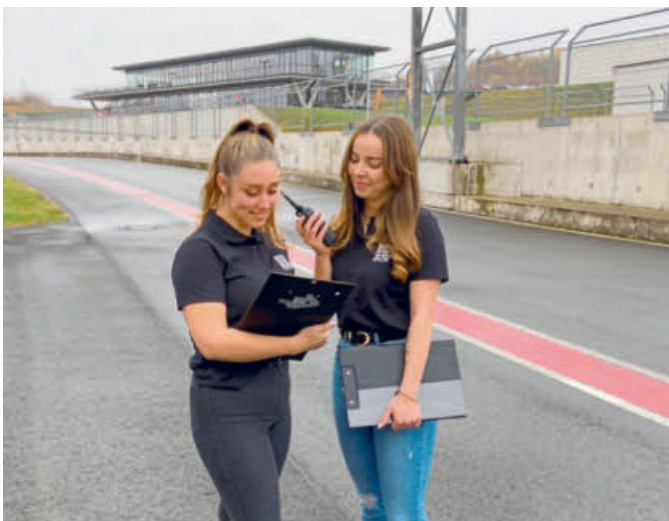
Katja Krajewski arbeitet als Tourismusreferentin in der Gesellschaft für Wirtschaftsförderung (GfW) im Kreis Höxter.

Foto: GfW

tionale. Ich habe das Glück, dass ich eine der anspruchsvollsten Strecken Europas repräsentieren darf. Arbeiten, da wo andere Urlaub machen heißt aber auch, dass man nicht vergessen darf, dass es immer noch Arbeit ist, auch wenn man in einem auch mal stressigen Alltag hin und wieder die Chance hat, den Moment zu genießen, dort zu arbeiten, wo viele andere Urlaub machen.“

Julia Fischer sagt: „Wenn man auf dem Bilster Berg als Kundenbetreuung unterwegs ist, ist kein Tag wie der

andere. Man lernt immer wieder neue Sachen dazu und lernt viele verschiedene Menschen kennen. Unsere Aufgabe ist es, den Kunden das Gefühl von Freizeit und Spaß zu vermitteln. Die Arbeit, die wir im Hintergrund haben, bekommen die Kunden nicht mit und genau das ist unser Ziel. Am Ende des Tages ist es jedes Mal schön zu sehen, wie verschiedenste Kunden den Bilster Berg bei Nieheim mit einem Lächeln verlassen und die Auszeit von ihrem eigenen Arbeitsalltag genießen konnten.“



Jorina Stütze (links) und Julia Fischer arbeiten im Bilster Berg Drive Resort. Zuletzt wurde hier der neue „Manta, Manta“-Film gedreht.

GfW hat 800 Heimatboxen an die Abiturienten 2022 verteilt

Schöne Grüße aus dem Kreis Höxter

Von Sabine Robrecht

Niemals geht man so ganz: Getreu diesem immergrünen Titel von Trude Herr halten all die jungen Menschen, die nach dem Schulabschluss in die Ferne schweifen, ihrer Heimatregion im Herzen die Treue. Diese Verbundenheit bestärkt die Gesellschaft für Wirtschaftsförderung (GfW). Sie beschenkt erstmals etwa 800 Abiturientinnen und Abiturienten mit einer Heimatbox voller netter Andenken und Rückkehranreize.

Ziel dieser Offensive ist es nämlich, dass die jungen „Bildungsmigranten“ nach Studium, Ausbildung und Berufsstart aus den Ballungsräumen ins schöne Kulturland zurückkehren.

Das schuhkartongroße Paket zeigt schon von außen, was im Kreis Höxter steckt: Knackige Daten und Zahlen führen die Wirtschaftskraft der Region vor Augen. Wer

hause als Fachkräfte und auch als Mitgestalter etwa von Dorfgemeinschaften gefragt sind. Der Schlüsselanhänger in der Geschenkbox ist ein weiterer liebenswerter Gruß aus der Heimat. Er sagt „Ich häng an dir“.

Anreize zur Rückkehr haben die beteiligten Unternehmen und Institutionen und nicht zuletzt auch die Freilichtbühne Bökendorf beigelegt. Die Ehrenamtlichen begeistern Jahr für Jahr mit Leidenschaft, Können und Professionalität. Das Publikum ist in jeder Saison hingerissen – so auch jetzt wieder. Das Kinderstück „Peter Pan – fliege deinen Traum“ hat gerade eine glanzvolle Premiere gefeiert.

Neben den Kulturschaffenden der Bühne sind an der Heimatbox die Wirtschaftsinitiative im Kreis Höxter (WIH), die Kreislandwirtschaft, die Katholische Hospitalvereinigung Weser-Egge (KHWE),

Kreis Höxter werden vielfach unterschätzt“, erläutert Julia Handtke. Auch vor diesem Hintergrund sieht Landrat Michael Stickeln in der Heimatbox mit ihren „guten Gaben“ ein wirkungsvolles Instrument zur Imagewerbung für die X-Region und ihren attraktiven Mix aus Branchen und Berufsfeldern. „Die jungen Menschen sollen natürlich hinaus in die Welt gehen. Ich ermuntere sie ausdrücklich, in der jetzt anstehenden Lebensphase möglichst viele Erfahrungen und Eindrücke zu sammeln“, betont Stickeln. „Wir hoffen aber, dass sie zurückkehren und sich für den Kreis Höxter als Arbeits- und Lebensmittelpunkt entscheiden.“ In diesem Sinne lasse der Kreis die Wegzügler „nie so richtig los“.

„Mit der Heimatbox werfen wir einen Anker“, unterstreicht Julia Handtke. Sie hat aber auch weitere Instrumente für den kurzen Draht in die Heimat geschaffen. Die Internetplattform der Agentur hält eine Fülle von Informationen bereit. Julia Handtke führt Unternehmen und Rückkehrwillige zusammen. Ein Newsletter hält potenzielle Rückkehrer und Zuzügler auf dem Laufenden.

Die Heimatbox setzt jetzt noch früher an. Sie wendet sich an die, die erst mal gehen wollen. Deshalb haben die Ideengeber und Projektpartner die Geschenketruhe der Zielgruppe, die „flügge“ wird, entsprechend im Hangar des Flugplatzes Höxter-Holzminden der Öffentlichkeit vorgestellt.

In den nächsten Jahren soll die Box ein festes Instrument im Standortmarketing des Kreises Höxter werden, kündigt Heiko Böddeker, Referent Standortmarketing bei der GfW, an. Unternehmen, die sich beteiligen wollten, können sich bei der GfW melden. „Neben der Aktion zum Abitur planen wir, die Box auch an Azubis zu verteilen oder für neue Mitarbeiter in Unternehmen als Willkommensgruß einzusetzen“, skizziert er die Ideen.



Niemals geht man so ganz: Dazu trägt die Heimatbox bei. Heiko Böddeker (GfW, von links), Julia Handtke (Rückkehragentur). Landrat Michael Stickeln, Verena Becker (Vorsitzende der Freilichtbühne Bökendorf) und die Vertreter der beteiligten Partnerunternehmen stellten das Paket im Hangar des Flugplatzes Höxter-Holzminden vor.
Foto: Sabine Robrecht



Die meisten Abiturientinnen und Abiturienten (hier der Jahrgang 2022 am KWG Höxter) haben den netten Gruß aus der Heimat erhalten. Die Brettchen werden also bald in viele Studentenwohnungen bundesweit mit einziehen.
Foto: Sabine Robrecht

die Box öffnet, stößt auf originelle Werbemittel der zwölf Projektpartner aus Wirtschaft, Kultur und Verwaltung. Pfiffig beispielsweise ist das Schneidebrettchen – ein Gruß der Rückkehragentur für den Kreis Höxter. „Mit diesem Brettchen erobert sich die Region die Küchen der Studentenwohnungen“, erläutert Julia Handtke, Leiterin der Rückkehragentur, die Strategie. Der Hashtag #ichwilldich strahlt den jungen Menschen beim Gemüseschneiden auf dem Brettchen in großen Lettern mit der Botschaft entgegen, dass sie zu-

die Rückkehragentur der GfW, die Vereinigte Volksbank, die Volksbank Höxter und die Firmen FSB Brakel, Gebrüder Becker Höxter, Goeken backen Bad Driburg, Reitz Ventilatoren Albaxen, und Kosbahn Karton beteiligt. Sie alle sehen in dieser Initiative die Möglichkeit, sich den Fachkräften von morgen zu präsentieren und auf sich und die Region aufmerksam zu machen.

Die Fachkräfte von morgen sind die Zielgruppe dieser Standortmarketing-Offensive: „Die Wirtschaftsvielfalt und die Jobmöglichkeiten für Akademiker im

Forstunternehmen Wulf GBR

Forstdienstleistungen & Holzhandel

Am Ortberg 5
33034 Brakel-Erkeln
Mob.: 0172 / 564 45 87
Mob.: 0172 / 920 19 44
post@forst-wulf.de





ANDREE • RINKE & PARTNER mbB
WIRTSCHAFTSPRÜFER • STEUERBERATER
RECHTSANWÄLTE

<p>Marlene Borghoff Dipl.-Kauffrau, Steuerberaterin</p>	<p>Dr. Lutz Gierse Notar mit Amtssitz in Höxter Rechtsanwalt, Fachanw. f. SteuerR</p>
<p>Christoph Pottmeier Dipl.-Kaufmann, Steuerberater</p>	<p>Heinz Knaup Dipl.-Kaufmann Wirtschaftsprüfer Steuerberater</p>
<p>Jörg Otte Dipl.-Finanzwirt, Steuerberater</p>	<p>Rudolf Pottmeier Rechtsanwalt</p>
<p>Lars Warnecke Dipl.-Kaufmann Steuerberater</p>	<p>Marie-Theres Krull Dipl.-Volkswirtin Wirtschaftsprüferin Steuerberaterin</p>
<p>Falco Dierkes Steuerberater</p>	<p>Stefan Köhler Dipl.-Kaufmann (FH), Steuerberater angestellt gem. § 58 StBerG</p>

Stummrigestr. 5
37671 Höxter
Tel. 05271/68070
Allersheimer Str. 17
37603 Holzminden
Tel. 05531/9350-0

www.andree-rinke-partner.de

X-Faktor

Wirtschaftskraft

Gut leben & arbeiten
im Kreis Höxter

www.xregion.de



ZAHLEN UND FAKTEN




103.5 %
Hausarzt-Versorgungsgrad



3.000
Reha- und Krankenhausbetten

6.084
Unternehmen


44.175
sozialversicherungs-
pflichtige Jobs

3,1 %
Arbeitslosenquote

96
Tageseinrichtungen
für Kinder


32,66 %
weniger Kriminalität als im
Landesdurchschnitt NRW

Top 3 Branchen


15,7 %
Maschinenbau


11,8 %
Metallverarbeitung &
Kunststoffindustrie


10,8 %
Nahrungs- und
Futtermittelindustrie



Einwohnerdichte*

Kreis Höxter
116 Menschen
pro km²
vs.
Berlin
4.112 Menschen
pro km²

*Stand 11/21